

# Mitteldeutschland

## Derberl-Zeitung



Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 189

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große  
Königsstra. 10/11, Telefon 2721, Druck-Anstalt:  
Sonderdruck. Im Halle bbb. Gewalt (Vertriebsstelle),  
besteht in Anrechnung auf Lieferung des Rückvergütung

Halle (S.), Freitag, den 14. August 1936

Monat. Bezugspreis: 1,85 RM. u. 0,25 RM. Zu-  
schreibgebühr, durch d. Post 2,30 RM. (einfach 2,5 RM.).  
Postzeitungsdruck: 1936/37: 0,25 RM. Beleggeb.-  
Mittelb. 3/1937: 0,25 RM. - Anzeigenpr. n. Preisliste.

Einzelpreis 15 Pf.

### Heute Tag der Ruderer

Unsere Reiter schnitten gestern blendend ab: zwei Goldene, eine Silberne Medaille!

Von unserem in Berlin weilenden Schriftleiter Dr. Gerhard Stabenow.

Im Mittelpunkt der Veranstaltungen der Olympischen Spiele am getriggen Tage standen die Ruder-Rennen in Grünau und die Kämpfe der Reiter auf dem Meißel. In Grünau kam der deutsche Ringer-Meister in den Hoffnungslauf gegen Australier. Er gewann sicher und erreichte damit die Teilnahme am heutigen Entscheidungsturnen. Mehr erfreulich war auch das Abschneiden eines Einzelreiters Günter Schäfer, Dresden, der im Vorfinale überlegen Sieger wurde. Schäfer war seinen Gegnern vom ersten Schlag an überlegen und besiegte den Amerikaner Barrlow und den Argentinier Giorgi. Man darf auf das Abschneiden des Deutschen Reiters im Endlauf gespannt sein.

Die deutschen Reiter knüpfen an die Tradition des Sieges unseres unvergesslichen Freiherrn von Langer mit seinem „Trausgänger“ an. Oberleutnant Pollay holte für Deutschland durch „Kronos“ den Sieg, und Major Friedrich Gerhardt holte im gleichen Kampfe die Silbermedaille für Deutschland. In der Mannschaftswertung war aus der Sieg durch die beiden ersten Plätze nicht freizig zu machen, so daß der erste der drei Weltmeister Deutsche Deutschland schon zwei goldene und eine silberne Medaille eintrug. Den Kämpfen des heutigen Tages sieht man auf allen Feldern mit Spannung entgegen.

Die deutsche Hockey-Mannschaft hat sich nach schweren Zwischenkämpfen bis zur Schlussrunde durchgesetzt und tritt nun heute nachmittag gegen Indien an. Nach der Form der Indianer scheint es aussichtslos, daß Deutschland hier einen Sieg erringen kann; immerhin interessiert das Torverhältnis, mit dem die Indianer voraussichtlich gewinnen werden. Im Olympia-Stadion treffen heute nachmittag die besten Handballmannschaften der Welt aufeinander. Nach Vor- und Zwischenkämpfen haben sich Deutschland und Dänemark bis zu dieser Schlussrunde durchgesetzt, und es steht zu erwarten, daß Deutschland hier die goldene Medaille gewinnt.

### Nächtlicher Zugzusammenstoß

Ein Toter, 12 Verletzte in Newport.

Auf der Newporter Hochbahn ereignet sich nachts ein schwerer Zusammenstoß. Ein mit Passagieren und Kindeutigen vollbesetzter Zug stieß in der Nähe der 78. Straße mit einem leeren Rangierzug zusammen, wobei der Zugführer getötet und 12 Fahrgäste schwer verletzt wurden. Zahlreiche Fahrgäste haben leichtere Verletzungen davongetragen. Die Größe des Unglücks ist zum Teil auf das veraltete System der Newporter Hochbahn zurückzuführen, auf der immer noch 35 Jahre alte Holzwagen, sogenannte „Todesfallen“, verwendet werden. Der Zugzusammenstoß hatte eine hundertlange Verkehrsstörung auf der Linie zur Folge.

### Antikommunistische Massenveranstaltungen in Polen

Die nationaldemokratische Partei in Polen hat für den morgigen Tag, den Jahrestag des Sieges der polnischen Armee über die rote Armee, jährliche Massenveranstaltungen einberufen, die einen antikomunistischen Charakter tragen werden.

## Fliegerbomben versenken Panzerkreuzer „Jaime I.“

General Queipo de Llano dementiert die Berichte der Madrider Regierung / Neue militärische Erfolge der Nationalisten / Oberst der Militärgruppe auf portugiesischem Boden ermordet

Der spanische Bürgerkriegs-Tag die kommen heute wieder eine Anzahl von Meldungen, die von neuen großen Erfolgen der Nationalisten sprechen. General Queipo de Llano gab gestern über den Sender Sevilla einen Lagebericht, in dem er zunächst erklärte, daß die Madrider Volksregierung verlor, die von ihm gegebenen Meldungen als unrichtig darzustellen. Ob festhalten Beobachtern würde es jedoch nicht gelingen, ihm auch nur eine einzige Unannehmlichkeit nachzuweisen. Der General ging dann auf die letzten militärischen Ereignisse ein und teilte mit, daß der auf Seiten der Madrider Regierung stehende Panzerkreuzer „Jaime I.“ von Flugzeugen der Militärgruppe erfolgreich mit Bomben besetzt werden konnte. Das Kriegsschiff sei infolge der erlittenen schweren Schäden gesunken.

Umzeit von La Moba hätten Streitkräfte der Militärgruppe eine Abteilung kommunistischer Militär vernichtend geschlagen. Schließlich gab der General noch bekannt, daß die nationalitistischen Truppen nach der Eroberung von Puerto Hermalis folgende Erfolge erzielt hätten, was ein weiterer schlagender Beweis für die Einmischung Sowjetrußlands in

die spanischen Verhältnisse sei. Von den spanischen Sendern in der heutigen Nacht verbreitete Meldungen ergeben weiter folgenden Bild: Truppen der Militärgruppe haben sich weitere 6 Kilometer an Santander herangearbeitet. Das dortige von den Nationalisten nach mehrwöchiger Beschießung zur Hälfte eingenommen worden; in dem restlichen Teil wird noch gekämpft. Auf der Strecke Merida-Madrid konnten die Truppen des Generals Franco die 120 Kilometer südwestlich von Madrid liegende Stadt Talavera in ihren Besitz bringen. In San Sebastian ist zu erwarten man kündigt den Einbruch der nationalitistischen Truppen. Die „Revolutionskomitees“ befehlen die Einwohnerschaft in die Keller zum Schutz vor Artillerie- und Fliegerverletzung; ferner wurden die Nationalisten aufgefordert, keinen Gebrauch von der Waffe gegenüber den Fliegern der Militärgruppe zu machen, um Vergeltungsmaßnahmen zu vermeiden. Die Stimmung in der Stadt soll auf dem Nullpunkt gefallen sein. In Alicante soll ebenso wie in Valencia ein Kriegsschiff für die Madrider Regierung bereitliegen, das die Flucht ermöglichen soll, falls Madrid fällt. Nach einem Funkpruch aus Madrid

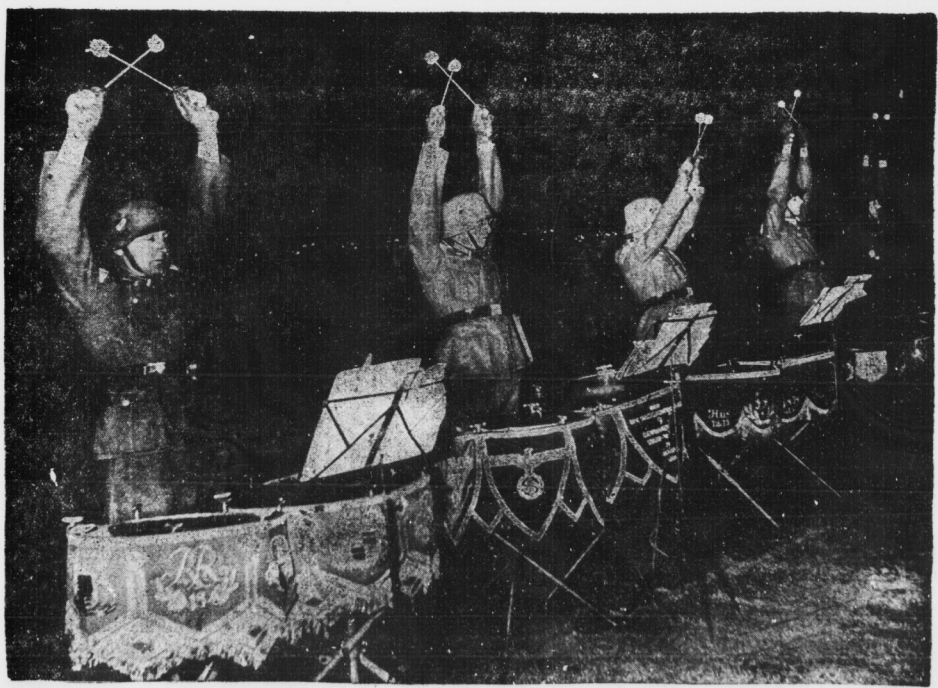
soll sich dort die Lage von Tag zu Tag verschlechtern.

### Gefel-Erschießungen in San Sebastian

Wie der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ meldet, sollen 14 nationalitistische Gefel aus Tolosa von den Nationalisten nach San Sebastian gebracht und dort erschossen worden sein. Kurz zuvor habe man in San Sebastian 36 aktive Offiziere und eine Anzahl Marineoffiziere erschossen, weil sie nationalitistisch geklärt gewesen seien.

In der Nähe des portugiesischen Grenzortes Campo Maior überschritt eine größere Abteilung spanischer Kommunisten die Grenze und drang in portugiesisches Gebiet ein. Die Kommunisten bemühten sich eines Oberleiters der spanischen Nationalisten, der sich nach Portugal geflüchtet hatte. Die portugiesischen Grenzbeamten waren der Uebermacht gegenüber nicht in der Lage, das Eindringen der Kommunisten zu verhindern. Die Kommunisten erschossen den Oberst auf portugiesischem Boden und verschwand dann über die Grenze.

Der Sonderberichterstatter des Pariser „Jour“ in Bayonne meldet, daß es in



Hunderttausend im Olympischen Stadion waren gestern abend von dem Militärkonzert der deutschen Wehrmacht begeistert. Unser Bild zeigt die vielbejubelten Kesselpauker. Photo: Sedert.



Madrid seine Regierung mehr gäbe. Der Präsident der Republik, Alana, lei mit seinen Ministern nach Valencia geflüchtet. Der gewählteste ist eine 'vandalische' Medusa, wonach die Madrider Regierung ihren Vandalen Volkstäter ermächtigt hat, die in einer Pariser Medusa angelehnter Hauptstadt, die spanische Regierung sei nach Valencia übergesiedelt. Das ist natürlich noch zu tun, mit allem Nachdruck zurückzuweisen.

Ein Madrider Hitzfeld

Der Sender Madrid hat einen Rundfunk an die 'republikanischen Länder Europas' versendet, in dem die Länder aufgefordert werden, nicht neutral zu bleiben, sondern der antispanischen spanischen Regierung ihre Unterstützung zu leisten. Weitere Nachrichten aus Madrid über die Lage als sehr ernst. In der Stadt haben sich Revolutionstruppen gebildet. Erschütterungen und Schießereien werden fortgesetzt. Die Regierung scheint kaum noch Hoffnung zu haben. Es hat den Anschein als trieben die Dinge sich einer schweren Krise zu.

Ergebnislose Schatzjagd in Marokko

Der Sender Marokko teilt mit, daß der Vorkampf bei der Madrider Regierung erneut wegen der zahllosen Ermordungen von Weibern durch die 'republikanischen' Kräfte abgebrochen sei. Ferner verläuft unerwartet, daß General Nola in Sevilla gefangen sei und mit General Franco eine Befreiung gebittet habe. Die Madrider Regierung soll verurteilt haben, die Eingeborenen in Marokko dazu anzuhalten, General Franco in den Rücken zu fallen. Als Antwort auf diese Nachrichten habe das Oberhaupt des größten Stammes dem General Franco 20.000 Krieger zum Kampf gegen Madrid angeboten.

Das französische Konsulat in Madrid hat die noch in der Stadt befindlichen französischen Staatsangehörigen aufgefordert, Madrid zu verlassen und nach Valencia nach Frankreich zu reisen. Sonderzüge wurden zu diesem Zweck bereitgestellt.

Die Verluste, die Schweizer Bürger durch die Unruhen in Spanien vermindert entstanden sind, betragen die vierer Zahl mit mehreren Millionen Schweizer Franken.

Paris und die spanische Frage

Die französischen Minister, die gestern Nachmittag unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten zu einem Ministerrat zusammentraten, beschäftigten sich mit der außenpolitischen Lage unter besonderer Berücksichtigung der Ereignisse in Spanien. Außenminister Delbos soll auf die italienische Antwort hingewiesen haben, zu der man in Regierungskreisen erklärt, daß es der französischen Regierung unmöglich sei, auf geographischer Wege Sammelaktionen für Spanien zu unterstützen, die auf private Anregungen zurückgehen. Die Weiber seien außerdem zum größten Teil für wohltätige Zwecke bestimmt (?).

Die sozialistischen Abgeordneten der französischen Kammer beschließen gestern eine 'Solidaritätsbewegung' für die Madrider Regierung.

1700 Deutsche aus Madrid abtransportiert

Wie die Deutsche Botschaft in Madrid meldet, hat sie bis Donnerstag über 1700 Deutsche aus Madrid abtransportiert.

Die Geißel der Schlaflosigkeit

Medizin und Willen helfen nicht immer - Die Ursachen beachten

Schlaflosigkeit ist ein auch unter sonst gesunden Menschen weit verbreitetes und manchmal recht unangenehmes Lebel. Gar mancher legt sich jeden Abend ins Bett, aber er kann den nächsten Schlaf nicht finden. Stundenlang wendet er sich von einer Seite auf die andere, er hört jeden Viertelstundensschlag der Uhr und ist ein einmal für ein paar Minuten eingeschlafen, so weckt ihn der geringste Straßenlärm aus dem kurzen Schlummer. Die Nacht bringt solchen Unglücklichen keine Erholung und Ermüdung, abgepannt und abklingend erheben sie sich am Morgen wieder aus den Federn, und das wiederholt sich Nacht für Nacht.

Chemische Mittel.

Auf die Dauer ist die Schlaflosigkeit nicht nur unangenehm und schädlich, sie kann unter Umständen sogar gefährlich werden. Wer sich selbst, der sollte aber nicht im äußersten Notfall zu chemischen Schlafmitteln greifen, die er sich natürlich vom Arzt verschreiben lassen muß. Sie heilen das Lebel nicht, sie betäuben nur, und wer sich einmal an sie gewöhnt hat, der kann sich schwer davon trennen. Der Mensch wird sich unwillkürlich in ein Tausend Salzbäder, Weissen oder auch in den Fruchtapfel des Opiums, den man am Abend vor dem Zubettgehen trinkt. Auch die besonders wirksamen Wirkungen der drei Pflanzen sind in Kräuterbädern zu haben.

Mit leeren Magen.

Am besten ist es natürlich, wenn man überhaupt nichts einnehmen muß und lieber verhungert, die Schlaflosigkeit durch Befreiung ihrer Ursachen zu bekämpfen. Damit kann man schon ziemlich weit kommen. Wer schwer einschläft, der wird vor allem darauf achten, daß er sich am Abend vor dem Schlafengehen weder fürchterlich noch geistig

Militärmusik im leuchterfüllten Olympia-Stadion

1800 Deutsche Heeresmusiker spielen vor dem Fährer und hunderttausend begeisterten Zuschauern

Im Olympia-Stadion veranstaltete gestern Abend die deutsche Wehrmacht ein Konzert mit dem größten Aufgebot an Musikern, das wohl jemals in Deutschland ein musikalisches Programm bestritten hat. Im Mittelpunkt des abendlichen Beschlusses der Wehrmacht, des Führers und Reichsleiters, legen etwa 1800 deutsche Heeresmusiker und Spielzeuge vor 100.000 Zuschauern aller Welt ein musikvolles Zeugnis ihrer glänzenden Musikerkunst und musikalischen Tüchtigkeit ab.

In der Ehrenloge saßen neben dem Führer und Reichsleiter der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Frerich von Brinck, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder sowie hohe Vertreter der deutschen Generalität und Admiralität. Die Ehrenloge der deutschen Wehrmacht bei. Das Konzert wurde von dem begeisterten 100.000 Menschen, die das Stadion bis auf den letzten Platz füllten und unter denen die in Berlin weilenden Ausländer, und insbesondere die ausländischen Offiziersabteilungen, besonders stark vertreten waren, mit einstimmigem Jubel aufgenommen.

Mit dem Heeresmarsch 'Preisens Gloria' zierten unter Vorantritt der Musikpioniertruppen der Wehrmacht 45 Musikposten und 320 Spielzeuge vom Marathontor her in den Ringlauf ein, während an den Seitenwänden die Reichsflagge, flankiert von den Olympischen Farben, aufstieg. Der erste

Jubel brach los über das wundervolle Schauspiel, das sich im Licht der zahlreichen Scheinwerfer blickt. Vertreten sind die drei Wehrmachtteile, eröffnet wird der Zug durch die Spielmannschaft, denen folgen die verschiedenen Regimenter der Infanterie, der Kavallerie und dann die Musikposten in Aufmarschreihen, nach Instrumentengruppen geordnet.

Heeresmusikpioniertruppen dirigiert der ersten Teil. Stille Musik weichen die Musikposten des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe mit gleicher Volkstunseligkeit die Musikpioniertruppen der Wehrmacht, Professor Schindel, folgen dem historischen Marsch. Nach Abschluß des ersten Teiles verlassen die Scheinwerfer, Kommandos fallen durch die Dunkelheit, und zu Tönen des olympischen Feuers durch das Marathontor beginnt der zweite Teil. Stille Musik weichen die Musikposten des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe, Professor Schindel, folgen dem historischen Marsch. Nach Abschluß des ersten Teiles verlassen die Scheinwerfer, Kommandos fallen durch die Dunkelheit, und zu Tönen des olympischen Feuers durch das Marathontor beginnt der zweite Teil. Stille Musik weichen die Musikposten des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe, Professor Schindel, folgen dem historischen Marsch.

Erregung der Gemüter in England

Englische Flugzeuge für die beiden kämpfenden Parteien in Spanien

'Evening Standard' meldet, daß gestern sechs englische motorisierte Flugzeuge von Hauptplätzen in der Nähe Londons nach Spanien abgeflogen seien. Zwei davon seien für die Madrider Regierung, die anderen vier für die Militärgruppe bestimmt. Die zwei für die spanische Regierung bestimmten DH 48 Dragon-Maschinen seien von einem Sowjetruß auf den Auftrag einer Organisation gekauft worden.

Der Verkauf englischer Flugzeuge nach Spanien hat in England zu einer außerordentlichen Erregung der Gemüter geführt. Der 'Times' Korrespondent der 'News Chronicle' beziffert die Zahl der in der letzten Zeit nach England nach Spanien abgeflogenen Flugzeuge auf über 30. Dieser Leistung zufolge sollen gestern nicht nur sechs, sondern acht Maschinen nach Spanien abgeflogen sein. Der 'Daily Herald' fordert ein sofortiges Eingreifen der englischen Regierung.

Die 'Londoner Morgenblätter' beschäftigen unter 'Hintergrund' genauer die Möglichkeit der von 'Evening Standard' berichteten Meldung. Vier Flugzeuge seien für die Nationalisten, zwei für die Marxisten in Barcelona bestimmt. Auf Erfindung beim englischen Außenministerium wurde dem 'Daily Herald' mitgeteilt, daß der Verkauf von Verkehrsflugzeugen von England nach Spanien seiner Beschränkung unterliege.

Sämtliche sechs Maschinen seien als Beihilfsleistung deklariert worden. Im übrigen würde für London in Kriegsangelegenheiten beträchtliche Zeit in Anspruch nehmen; dagegen wird die Möglichkeit der Flugzeuge zu Bombenabwürfen nicht bestritten.

Italien meldet Vorbehalte an

Die englisch-ägyptische Verständigung

In Alexandria wurde jetzt das englisch-ägyptische Vertragswerk parafiziert. In einer nach Schluß der Sitzung herausgegebenen Verlautbarung bringen beide Abordnungen ihre Genugtuung über den Erfolg der fünfmonatigen Verhandlungen zum Ausdruck. Die beiden Abordnungen des Vertrags räumen gegenseitig das Recht zur Abwanderung der ausländischen Finanz- und Regierberater und die Auflösung der europäischen Abteilung für öffentliche Sicherheit ein. Außerdem wird nach Abschluß des Vertrages in Bezug keine Ausnahme in den Vorkordern beantragt.

Die englisch-ägyptische Verständigung wird in Italien sehr stark beachtet. 'Tribuna' meldet bereits eine Reihe von Vorbehalten an und weist vor allem darauf hin, daß für eine Änderung der völkerrechtlichen Stellung Italiens mit nur England, sondern auch mit dem unterzeichneten Mächte ein Recht zum Vortreten hätte.

Aus der Ferne schallen die Fanfaren der Kavallerie.

Spielmannschaft und Musikposten brechen ab, die Soldaten entziehen auf das Kommando 'Schluß ab zum Gebet' das Stadion, 100.000 Menschen erheben sich zum Gebet und schreien laut 'Gebet' auf zum Nachthimmel. 'Schluß ab die Macht der Liebe'. Wieder ertönen dann die Pfeifen. Das Lied der Deutschen und das Kommando der Wehrmacht, mitteilungen von den vielen Anwesenden, beschließen den Großen Zapfenstreich.

Die Arme hat einen neuen Schellenbaum

Schmelzblech anbracht - Garbelform verschwindet.

Das Oberkommando des Heeres hat einen neuen Schellenbaum für die deutsche Arme eingeführt, der sich wesentlich von dem bisherigen unterscheidet. Der alten Dingen wird das Schmelzblech des nationalsozialistischen Reichs im Mittelfeld der Sonne anbracht. Das Schmelzblech, das früher in der Form der 'Schmelzblech' geformt war, hat eine neue Form erhalten. Weiter zeigt der neue Schellenbaum auch beim Aufsteig des Adlers in einem Eisenring das Schmelzblech. Schmelzblech ist der Schellenbaum leichter geworden. Statt der bisher bei seiner Konstruktion verwendeten Stahlfänge wird nun Leichtmetall benutzt. Die Schellenbaum bisheriger Art sind aber anzuhalten, die die neuen verwendet werden dürfen.

1000-Mark-Sperre noch nicht aufgehoben

Zeitpunkt wird noch mitgeteilt.

Amittid wird mitgeteilt: Die Pressemitteilungen über den Abbruch der deutsch-österreichischen Verhandlungen in Berlin sind in der Öffentlichkeit vielfach dahin missverstanden worden, daß die vereinbarte Aufhebung der Reisebeschränkung nach Österreich bereits im letzten Teil der Zeitperiode wird amtlich darauf hingewiesen, daß der Zeitpunkt der Aufhebung der Reisebeschränkung noch besonders bekannt gegeben wird. Bis zu diesem Zeitpunkt gelten die bisherigen Bestimmungen weiter.

Erste Befragnisse wegen der langen Dauer der Nichteinmündungsverhandlungen

Der diplomatische Mitarbeiter der 'Morning Post' schreibt, daß die lange Dauer der Nichteinmündungsverhandlungen in London erste Befragnisse verurteilt. Es werde befürchtet, daß der französische Ministerpräsident Leon Blum im Falle des Scheiterns dieser Verhandlungen nicht inlands heim würde, gegen seine eigenen Anhänger Front zu machen; er würde dann gesungen sein, entweder die französische Unterfertigung für die spanischen Marxisten aufzugeben oder zu Gunsten eines extremeren Kabinetts zurückzutreten.

Gedächtnis während des Schlafes selbst. Man schläft im Schnellzug, ohne durch das Materie geweckt zu werden. Aber wenn er plötzlich wach wird, ist das Gedächtnis nicht so erfrischt man. Auch andere Weise können das Gedächtnis verbinden, unter Umständen schon ein geringer Druck auf irgendeine Stelle des Körpers, eine unbenommene Lage, zu schwere Rücken und zu große Wärme oder Kälte.

Die ganze Nacht wach.

Wer immer gut schläft, der braucht natürlich auf solche Kleinigkeiten nicht zu achten. Aber empfindliche und nervöse Menschen müssen auf gar vieles Rücksicht nehmen. Schon der Nichtschlaf einer Katerne, der ins Zimmer fällt, weckt sie, oder das Geräusch, das entsteht, wenn irgendwo im Hause eine Tür geschlossen wird. Manche Leute hören im Schlaf alles. Gar oft sagt jemand am Morgen: er lei die ganze Nacht wach gewesen und habe jeden Schlag der Uhr gehört. Er wird unwillig, wenn ein anderer, der mit ihm im gleichen Zimmer schläft, behauptet, er habe ihn zu verschiedenen Nachmittagen in seinen Schlaf eingeschaltet. Er könne nicht haben, beide recht. Denn der Betreffende meinte, nur nach zu sein. In Wirklichkeit hat er geschlafen - nur sein Gehör war wach. Es nahm jedes Geräusch auf.

Nichts als Einbildung.

Es handelt sich hier also um eine eingebildete Schlaflosigkeit, die allerdings recht oft vorkommt. An sich hätte das nichts zu bedeuten, aber leider führt die vermeintliche Schlaflosigkeit oft zu einer wirklichen. Wenn jemand einmal fest glaubt, er könne nicht schlafen, dann ist das häufig der erste Schritt zu einer chronischen und nur sehr schwer zu behandelnden Schlaflosigkeit. Das ist ganz besonders wichtig, denn weitaus die häufigste Ursache der Schlaflosigkeit ist die Autohypnose. Wenn der Mensch über gewisse körperlichen Ursachen der Schlaflosigkeit lassen sich vollständig begeben. Aber wenn jemand eigentlich gar nicht an Schlaflosigkeit leidet, sondern sich das nur einbildet, so ist ihm

schwer zu helfen. Wer gestern und vorgestern nicht einschlafen konnte und übergenügt ist, daß er auch heute wieder nicht schlafen wird, der sollte das Gedächtnis nicht so erfrischt man sich einmal der Gedanke des Nichtschlafens einmündet einschalten, so ist er nur sehr schwer auszurufen. Das Schlimme ist, daß es sich in solchen Fällen um eine Schraube ohne Ende handelt. Die Kurzeit von der Schlaflosigkeit beginnt die Ursache, die die einmündende Schlaflosigkeit vererbicht wieder die Kurzeit. Das Opfer ist vergrößert. Niemand kann ihm helfen, und doch besteht gar kein wirklicher Grund, daß er nicht schlafen. Es ist ganz falsch, in einem solchen Fall das Gedächtnis erzwungen zu wollen und den ganzen Willen darauf zu konzentrieren. Dann gelangt es erst recht nicht.

Entspannung tut not.

Der Schlaf soll eine Entspannung sein, die nur durch das Auslöschen des Willens und des Bewusstseins erreicht wird. Jede Willensanstrengung aber fördert das Bewusstsein - und damit das Wachen. Sie bewirkt also gerade das Gegenteil von dem, was erreicht werden soll. Die meisten Menschen, die gegen Schlaflosigkeit empfohlen werden, sollen nur die Autohypnose unwirksam machen, sollen die Aufmerksamkeit von dem Gedanken des Nichtschlafens ablenken. Man sollte sich nicht auf den Schlaf setzen. Es wäre aber ganz falsch, zu glauben, daß man bei einer recht langweiligen Vektüre einschlafen wird. In die Vektüre uninteressant, selbst das Buch der Vektüre nicht, so ist er nicht bei der Sache. Die Kurzeit von der Schlaflosigkeit drängt sich immer wieder ein und legt sich durch. Aber nur einen sehr launischen Menschen läßt der verhält darüber schnell keine Sorgen. Damit sind die Gemungen befreit, das Buch fällt dem Leser aus der Hand, und er schläft ein. Prof. Dr. Wohlhold.





Nach langem schweren Leiden ist mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

der **ordentliche Prof. L. R.**

## D. Otto Bremer

am 8. August, im 74. Lebensjahre, zur ewigen Ruhe eingegangen. Die Nachricht von der Geburt eines Enkelkinds konnte ihn noch erreichen, ehe er aus dem Leben schied.

In tiefem Schmerz, im Namen aller Hinterbliebenen  
**Frau Lina Bremer**  
geb. Brömel.

Halle (S.), Ubstadt (Baden), den 12. August 1936.

Auf Wunsch des Verstorbenen erfolgt die Beerdigung erst nach der Einäscherung. Von Beileidsbesuchen bitte abzuweichen.

Nach längerem schweren Leiden entschlief heute früh mein lieber Mann, unser treusorgender, guter Vater, der  
**Tischlermeister**  
**Gustav Preller**

im Alter von 67 Jahren.

In tiefstem Schmerz  
**Margarete Preller**, geb. Wosnick  
nebst Kindern u. Schwiegerkindern.

Halle (Saale), den 13. August 1936.

Beisetzung erfolgt Montag, den 17. August, nachm. 3 1/2 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus. Von Beileidsbesuchen bitte abzuweichen.



**Zuckerkrank?**  
Vorsichtsmäßige  
Nährmittel in der  
**HALYSIA**  
Halle (Saale)  
Leipziger Straße 73

**Mey's Stofftragen**  
1 Dutzend 2.50 M  
Niederlage  
bei  
**H. Schöne Nachfolger**  
Gr. Steinstraße 54

**Fensterputzen**  
**Wloebius**,  
Deffauer Straße 6

**G. D. D.**  
Der Rettung  
anfer aus Geb  
verlegenheiten  
ist die „Steine“  
d. „Saale-Sta.“  
Raum beröfent  
liche, laufen  
auch schon die  
Angebote ein.

Am 13. August verschied meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

## Minna Heese

geb. Wolf  
Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Albert Heese**

Die Beisetzung findet Montag, den 17. August, 14 Uhr, von der Kapelle des Ammendorfer Friedhofes aus statt.

### Familiennachrichten

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangelegen.)

**Storben:**  
Halle a. S.:  
Yugo Wehrhelt, 58 J., —  
Waldo Preller, 67 J., —  
Carl Schütze.

**Beerdigung:**  
Karl Viktorius, 48 J.,  
Sab Käster:  
Magnum Berg, 88 J.

**Verlobung:**  
Bernhard Marquardt, 30  
Jahre.

**Verheiratet:**  
Katharina Schmidt geb.  
Schubert, 80 Jahre.

**Todesfall:**  
Erbert Friedrich, — Otto  
Krauth, — Frau  
Schüler.

**Nachwachen:**  
Leonard Hartung, 51 J.,  
Müllerdorf:  
Minna Weiler verw. Büch-  
ner geb. Stille, 71 J.

**Wohnung:**  
Selma Sappert.  
Sanderdorf:  
Joh. Wolff, 68 Jahre.

**Verheiratet:**  
Sotene Schreber geb.  
Nebel, 68 Jahre. —  
Frieda Zimmer geborene  
Worckheim, 29 Jahre.

**Wohnung:**  
Friederike Müller geb.  
Weber, 76 Jahre.

Ihre am 6. August vollgogene Vermählung geben bekannt  
**Aug. Wilhelm Gilgrat**  
**Ingeborg Gilgrat**  
geb. v. Schaefer

Bestin-Charlottenburg

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangelegen.)

**Geburten:**  
Kardhausen:  
A. Krause und Frau  
Elfi geb. eine Tochter.

**Verlobungen:**  
Raumburg a. S.:  
Ludwig Roth mit Erich  
Krieger.

**Verheiratet:**  
Eleonore Spriegel mit  
Werner Schulz.

**Verheiratet:**  
Eduard Jeannin u. Frau  
Silke geb. Jand.

**Nordhausen:**  
Erich Kaim und Frau  
Gerda geb. Conradi.

# Alles für die Tyulomfänger

- Mädchen-Blusen aus weißem langes oder kurzen Ärmeln ... 1.45
- Mädchen-Faltenröcke aus kräftigem Cheviot, Größe 50 = 2.20
- Mädchen-Kleider aus Sommerstoffen, Größe 50 = 2.90
- Knaben-Hosen aus praktischen Stoffen ... Größe 0 - 1.45
- Knaben-Sporthemden aus karierter Flanell ... Größe 50 = 1.75
- Kinder-Lodenmäntel in guter Verarbeitung ... Größe 50 = 6.85
- Knaben-Gürtel mit Dorn oder Koppelschloß ... 0.50 0.30
- Schüler-Mützen aus Samt, in verschiedenen Farben ... 2.65 1.50
- Basken-Matrosen-Mützen mit Abzeichen ... 1.95 1.65
- Oktavhefte liniert, 32 Blatt ... Stück 0.05
- Schulbleistifte Nr. 2 ... 3 Stück 0.10
- Schulpinsel 3 Stück auf Karte ... 0.10
- Schulhefte vorchriftsmäßig liniert ... 2 Stück 0.15
- Schüler-Pastellkreide Karton mit 18 Stück Inhalt ... 0.15
- Diarien liniert, geliniert od. kariert, 48 Blatt ... Stück 0.20
- Schüler-Ölkreide Karton mit 18 Stück Inhalt ... 0.25
- Holzbleistifte Karton mit 10 Stück Inhalt ... 0.25
- Schieferplatten lackiert, vorschriftsmäßig liniert ... Stück 0.50
- Farbkästen mit 30 Farben Inhalt ... Stück 0.50



# MARKT

Ihre Vermählung besetzen sich anzeigen  
**Ottomar Arno Spießbach**  
**Gertrud Spießbach geb. Witte**  
Halle (Saale), den 14. August 1936.

Salat mundet immer mit Essig aus Eib's  
**Eib's Essig-Essenz**  
Seit 1875 bevorzugt Marke Zum Einmachen für alle Feinschmecker. Einziges Mittel im Geschmack, was auch Dürre und Frische klar und unbegrenzt haltbar. Vorzubereiten etc.

### Kirchliche Nachrichten

für den 10. Sonntag nach Trinit., den 16. August 1936. Die Kollekte ist zur Vertiefung der Kirchenarbeit und Kircheneinrichtungen bestimmt.

**II. 2. Frauen:** Sonnabend, den 15. August, 20 Hauptvermählung, 11.30 Uhr (S) in der Kirche; Sonntag 11.30 Uhr (S) in der Kirche; Montag 11.30 Uhr (S) in der Kirche.

**St. Ulrich 8 Gottesdienste:** 10 Gottesdienste, Nummer, 11.30 (S) Nummer; Sonntag, 15-18 Uhr; Frauenhilfe Arbeitsabend, Sonntag 20 Zusammenkunft der Jungmädchen, Nummer.

**St. Marien 8 Gottesdienste:** 10 Gottesdienste, Nummer, 11.30 (S) Nummer; Sonntag, 15-18 Uhr; Frauenhilfe Arbeitsabend, Sonntag 20 Zusammenkunft der Jungmädchen, Nummer.

**St. Marien 8 Gottesdienste:** 10 Gottesdienste, Nummer, 11.30 (S) Nummer; Sonntag, 15-18 Uhr; Frauenhilfe Arbeitsabend, Sonntag 20 Zusammenkunft der Jungmädchen, Nummer.

**St. Marien 8 Gottesdienste:** 10 Gottesdienste, Nummer, 11.30 (S) Nummer; Sonntag, 15-18 Uhr; Frauenhilfe Arbeitsabend, Sonntag 20 Zusammenkunft der Jungmädchen, Nummer.

**St. Marien 8 Gottesdienste:** 10 Gottesdienste, Nummer, 11.30 (S) Nummer; Sonntag, 15-18 Uhr; Frauenhilfe Arbeitsabend, Sonntag 20 Zusammenkunft der Jungmädchen, Nummer.

**St. Marien 8 Gottesdienste:** 10 Gottesdienste, Nummer, 11.30 (S) Nummer; Sonntag, 15-18 Uhr; Frauenhilfe Arbeitsabend, Sonntag 20 Zusammenkunft der Jungmädchen, Nummer.

**St. Marien 8 Gottesdienste:** 10 Gottesdienste, Nummer, 11.30 (S) Nummer; Sonntag, 15-18 Uhr; Frauenhilfe Arbeitsabend, Sonntag 20 Zusammenkunft der Jungmädchen, Nummer.

**St. Marien 8 Gottesdienste:** 10 Gottesdienste, Nummer, 11.30 (S) Nummer; Sonntag, 15-18 Uhr; Frauenhilfe Arbeitsabend, Sonntag 20 Zusammenkunft der Jungmädchen, Nummer.

**St. Marien 8 Gottesdienste:** 10 Gottesdienste, Nummer, 11.30 (S) Nummer; Sonntag, 15-18 Uhr; Frauenhilfe Arbeitsabend, Sonntag 20 Zusammenkunft der Jungmädchen, Nummer.

**St. Marien 8 Gottesdienste:** 10 Gottesdienste, Nummer, 11.30 (S) Nummer; Sonntag, 15-18 Uhr; Frauenhilfe Arbeitsabend, Sonntag 20 Zusammenkunft der Jungmädchen, Nummer.

**St. Marien 8 Gottesdienste:** 10 Gottesdienste, Nummer, 11.30 (S) Nummer; Sonntag, 15-18 Uhr; Frauenhilfe Arbeitsabend, Sonntag 20 Zusammenkunft der Jungmädchen, Nummer.

**St. Marien 8 Gottesdienste:** 10 Gottesdienste, Nummer, 11.30 (S) Nummer; Sonntag, 15-18 Uhr; Frauenhilfe Arbeitsabend, Sonntag 20 Zusammenkunft der Jungmädchen, Nummer.

**Ammendorf:** 10 Gottesdienste, 11 (S); Donnerstag 20 (S) im Pfarrhaus, Hauptstr. 43.  
**Berlin:** 9 Gottesdienste, 10 (S); Sonntag 20 (S) in Planena; Mittwoch 20 (S) in Breden, Röntgenstraße, Waldbergstr. 16.  
**Bühlberg:** 10 Gottesdienste, 11 (S), Zehrer.  
**Genau:** 10 Gottesdienste.  
**Dieffau:** 8 Gottesdienste.  
**Sobenturm:** 9.30 Gottesdienste, Kaufe.

**Sonntags-Gemeinden:**  
Jüdische Kreis: Sonntag 20 Martinsberg 21; Bibl. Arbeitsgemeinschaft, 4 Gebot (Häckerberg-Raude), Kapellen-Gemeinde, Friedenskirche, Ludwig-Walcherer-Straße 39 (Evangl. Friedhof); 9.30 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagsfeste in der Friedenskirche und Berggärtchen, Waldberger Weg; 16.30 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr — Mittwoch 20 Uhr Bibelstudie, 11 Uhr.  
Freie Christliche Arbeiter-Gemeinde, Liebenauerstr. 4; Sonntag 10 Uhr Bibelstudie, 11.15 Uhr Kinderstunde, 20 Uhr Biblische Anspitze; Donnerstag 20 Uhr Bibel-berühmte.

**Christliche Gemeinschaft innerhalb der Deutschen Evangelischen Kirche (Ahnengesellschaft), Wittelsch-straße 29:** Sonntag 20.15 Uhr Biblischer Vortrag; Mittwoch 20.15 Uhr Gebetsversammlung; Donnerstag 20.15 Uhr: Zusammenkunft für G. G.

**Christliche Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche, Margaretenstraße 5:** Sonntag 11 Uhr Kinderstunde, 20 Uhr Evangelisierung; Montag 20 Uhr Jugendbund G. G. für junge Männer; Mittwoch 20 Uhr Jugendbund G. G. für junge Frauen; Donnerstag 20 Uhr Bibel-stunde.

**Gemeinschaft innerhalb der Evang. Kirche (Mutter-mission), Brandenburger 34:** Sonntag 11 Uhr Sonntags-fest; 17 Uhr G. G. Jugendbund, 20 Uhr Evangelisier-ung; Mittwoch 15 Uhr Mädchen, 16 Uhr Frauen-stunde; Freitag 20 Uhr Bibelstunde.

**Katholischer Gottesdienst, Kath. Pfarrgemeinde St. Franziskus und Elisabeth, Halle a. S., Mauerstr. 11 (für das Sommerhalbjahr 1935/36):** An Sonn- und Feiertagen: 6 Uhr Messe mit Predigt, 7 Uhr Messe mit Anspitze, 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, 9.30 Uhr Abendgottesdienst, 10.45 Uhr Eucharistie, 18 Uhr Anspitze.

**Jeden Mittwoch u. Sonnabend Kaffeefahrt nach Schkenditz, Flughafen**  
Der starke Flugbetrieb der Luthansa, Landung und Start ausländischer Maschinen, Rundflüge und das behagliche Restaurant sorgen dafür, daß der Nachmittag in jeder Beziehung angenehm und interessant wird. Hin- und Rückfahrt in bequemen Omnibussen Das schnellste Flugzeug der Luthansa, die Heinkel HE 111, ist zu sehen.  
Abfahrt 15 Uhr, Waisenhausring 1B — Rückkehr gegen 20 Uhr  
**Fahrtpreis RM. 1.35**

**Fahrtkarten und Auskunt im: Hapag-Reisebüro Roter Turm, Marktplatz, Lloyd-Reisebüro, Halle (Saale), Untere Leipziger Straße 20 Reiseabteilung der Saale-Zellung, Halle (S.), Klaisenschenweg 6**

**Zurück!**  
Dr. med.  
**Margarete Dienemann**  
Hindenburgstr. 11



**Einzelmöbel**  
Preise je nach Form u. Ausführung  
**Kleiderschränke**  
Waschkommoden 78.- usw.  
14.50 17.50 usw.  
**Waschtische**  
Nachtschränke 14.- 17.-  
19.- 22.-  
Annahme von Ersatz-Darlehen und Kupon-Rückstellungen

**BRUNO PARIS**  
Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9

**Dampfkessel u. Maschinenanlagen**  
Dampftröge, Lokomobilen kauft laufend zum Abbruch  
Aib. Schüttgen, Halle (S.), Körnerstr. 26

**Detektive**  
Aufw. - Wucherer-Str. 31  
Alimentation Etschendorf, Privatsanktion

**Frische Schweine-Nieren 84 Pf.**  
Frische delikate Bratwurst 95 Pf.  
Feine zarte Rouladen 110 Pf.  
Zartes Roastbeef 98 Pf.  
Feine Jagdwurst 96 Pf.  
Brüh-Würstchen 12 Pf.  
A. Knäusel Butter, Wurst, Fleischwaren

**Der Umzug**  
bringt so manche Sachen und Tageslicht, die in der neuen Wohnung nicht mehr zu verwenden sind. Am besten bereift man sich von diesen Stücken durch eine kleine Anzeige in der „Saale-Zellung“. Man glaubt kaum, wieviel Interesse selbst noch für solche Dinge besteht, die einem selbst wertlos erscheinen. Also machen Sie ruhig einen Versuch, die Unkosten sind ja außerordentlich gering

**Detektive**  
Geheime Bewachung, Etschendorf, Heerstr. 3  
Durch Detektive hat Herr Gerbing seinen Auftrag mit Erfolg erledigt.  
Walter A. Zerkow, GutsMuths-Str. 2  
pr. Adr. H. Pöschke

**Ein großes Volk wächst aus starken Müttern u. gesunden Kindern**

**HILFSWERK MÜTTER**

**Ein großes Volk wächst aus starken Müttern u. gesunden Kindern**

**HILFSWERK MÜTTER**

**Ein großes Volk wächst aus starken Müttern u. gesunden Kindern**

**HILFSWERK MÜTTER**

**Ein großes Volk wächst aus starken Müttern u. gesunden Kindern**

**HILFSWERK MÜTTER**

**Ein großes Volk wächst aus starken Müttern u. gesunden Kindern**

**HILFSWERK MÜTTER**

## Sagen Sie was Sie wollen!

Ist bläulich bei Kufe und empfinde es allen Müttern besonders dann, wenn Ihre Kinder eine schlechte Verdauung haben. Die Mütter sind dann ihre Mägen und Sorgen bald los und sporen viel Geld, denn eine Dose Kufe reicht für Kinder bis zum Beginn des sechsten Monats für 12 Tage oder 60 Mahlzeiten.

**Deutschland = Ausstellung**  
in Berlin sind **Vorzugskarten**  
zum Preise von 1.- RM.  
statt 1.50 RM. erhältlich im  
Hapag-Reisebüro in Halle (Saale), Roter Turm und in der Reiseabteilung der Saale-Zellung, Kleinschmieden 6

**Ein großes Volk wächst aus starken Müttern u. gesunden Kindern**

**HILFSWERK MÜTTER**



# UNTER DEN FÜNF RINGEN

TAGLICHER OLYMPIA - SONDERDIENST DER SAALE-ZEITUNG

## Baseball, durch die Linsenbrille

kleines olympisches Merkle.

Von unserem in Berlin weilenden Schriftleiter Fred W. Franke.

Berlin, den 13. August.  
Im Programmheft steht: Baseball, Weltmeister gegen U.S.A. Olympics, Vorführungsspiel.

Und dann folgt da noch eine ganze Seite Text über dieses Nationalspiel der Amerikaner, aber hat man sie durchgelesen, so ist einem ganz „plümeant“ zumute. Man hat nämlich nichts davon kapieret.

So geht man denn abends ins Stadion, um das Spiel mit den geheimnisvollen Regeln, das in den Staaten die Hunderttausende begeistert, wenigstens einmal aus erster Hand zu erleben. Und man hat dabei die stille Hoffnung, daß sich nun manches aufklären werde, was einem aus vielen amerikanischen Filmen zwar im Gedächtnis, aber immer noch ein Rätsel blieb.

Es macht sich wunderhübsch. Die Scheinwerfer ringsum werfen über die Köpfe von Zehntausenden von Zuschauern hinweg ihr Licht auf das Spielfeld, und es gibt einen farbig erregenden Kontrast zwischen dem grauen des Rasens und dem roten Braunrot der Laufbahn. Die Spielfläche ist weiß umrandet, in ihrem weißen Dreh heben sich die Spieler kräftig von ihr ab. Durch den Lautsprecher kommen erste Erklärungen, es beginnt.

Aber leider beginnt es noch nicht zu dämmern. Bei den Zuschauern nämlich. Ellen Freik, Olympiadritte im Florettfechten, faßt ihre ersten Empfindungen in der resignierten Betrachtung zusammen: „Die Spieler scheinen ja ihr Vergnügen zu haben, aber die Zuschauer...“

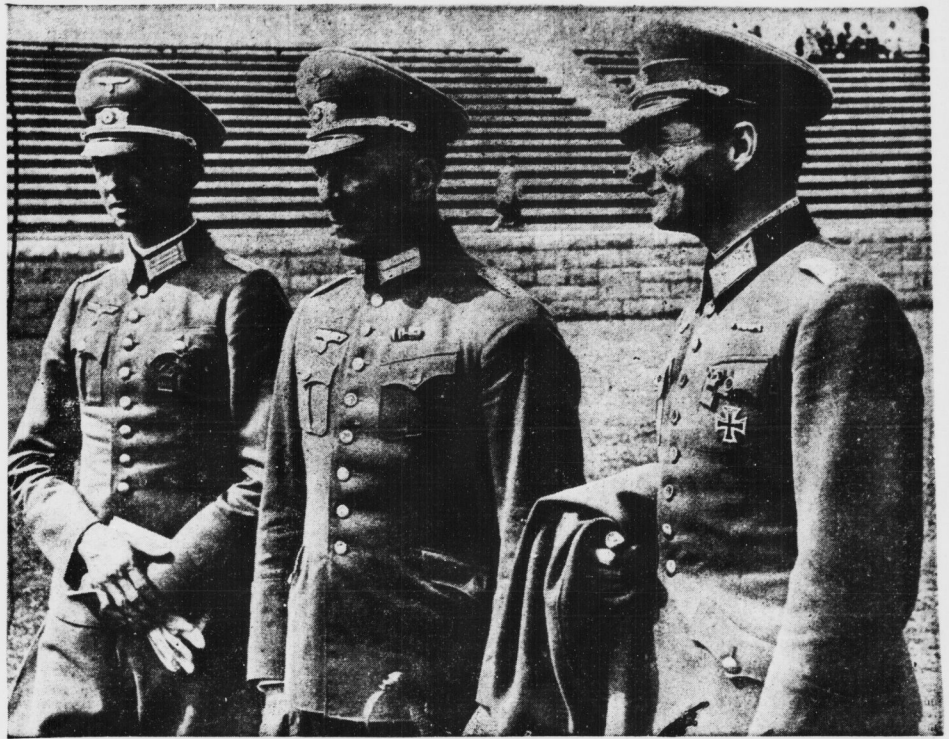
Ein alter Turner hinter uns entdeckt Neugierigkeit mit dem Schlagballspiel, wo ja auch ein Mann der gegnerischen Parteien mit dem Ball abgetroffen werden muß. Aber, wie gesagt, nur entfernte Neugierigkeiten.

Dann kommt auf einmal Leben in das Ganze. Der „Schläger“ der einen Partei hat mit einem herrlichen Schläge der ihm ausgeworfenen Ball weit über das Spielfeld geschmettert, nun hat er, während die Gegenpartei sich abmüht, den Ausreiter wieder einzufangen, das Schlagholz beiseite geworfen und läuft, was das Zeug hält, um das Biered der abgetroffenen inneren Spielfläche, den „Homebase“. Und freudiger Beifall seiner zushauenden Landsleute und des ganzen Stadions belohnt den schönen Lauf. Ein Punkt — findet der Lautsprecher — wäre damit gewonnen.

10 also. Mein Nebenmann meint, daß ihm das genüge, und ich habe den Eindruck,



Deutschland Dritter im Säbelmannschaftskampf. Unser Bild zeigt während des Säbelmannschaftskampfes eine Fechtbahn, auf der sich gerade Kovacs (Ungarn) (Nr. 287) und Wieringen (Holland) gegenüberstehen. (Scherl-Bilderdienst.)



Dreifache Erfolg der deutschen Reiter: Zwei Goldene und eine Silberne Medaille. Von links: Oberleutnant Pollay (Olympiasieger), Major Gerhard (zweiter) und Rittmeister von Oppeln-Bronikowski, das dritte Mitglied der erfolgreichen deutschen Mannschaft. (Scherl-Bilderdienst, Berlin.)

er weiß — wie mancher andere — auch nicht, wieviel, weshalb, weswegen. Und so kummeln wir langsam wieder los, vorbei an angestrengt aufstehenden Geistesrettern, hindurch durch wipende Gespräche („... und was machen sie jetzt?“ „... warum trifft denn der immer den Ball nicht?“ „... vielleicht muß das so sein...“ „ich auch nicht...“) und heraus aus dem Stadion.

„Habe RUTH mit dabei?“ fragt uns draußen ein schlüchsig das Sportforum betrachtender Pimpf. „Sieh selber nach!“ sagt mein Nebenmann und gibt ihm seine Karte.

Habe RUTH, ich vermag zu sagen, ist für die Amerikaner der König der Baseballspieler. Was Duan Chang für die indische Hockeymannschaft ist, ist Habe RUTH für den Baseball, und er soll — er ist ja „Profi“ und kein Amateur — ein Monatsentkommen haben, daß selbst die großen Hollywood-Stars vor Neid erblinden. Aber Habe RUTH habe ich nicht zu entdecken vermocht und mich damit begnügt, daß bei dem Hockeyspiel

Deutschland — Holland, das die Deutschen sicher gemannet, Mr. Duan Chang vor mir sah und ein sehr aufmerksamer Beobachter war.

Und daneben sah ein Hock Holländer, und die Anführerin hob sich durch den besten Platz, den ich bislang hörte, aus dem Chor der Stimmen heraus und ließ auch den lautesten Erregensjudger aus, als die kleine weiße Kugel einmal in rasantem Fluge das Spielfeld verließ und mitten in die Zuschauer gelassen kam.

Süchtige kleine Intermezzi passieren allerorts. Und sie finden ebenjenseitig Beifall wie manche gute Leistung — Beweis für die glänzende Laune, die alle Olympia-Beobachter befeuert. So landet beim Fußball-Auscheidungsspiel Polen — Oesterreich ein haushoher Ball auf der Tribüne. Gelächter. Aber als dann dort oben ein maderer Rämpel so gewaltig gegen das braune Leder tritt, daß nünftlicher Ball genau vor dem Tore, in das er eigentlich sollte, wieder antrifft, da erhält diese Fehlerverstellung ihr Honorar durch beifälligen schmetternden Beifall.

Ober im Wasserballspiel Schweden — Dänemark wird den Zuschauern die Unsterblichkeit eines Deutschen kund. Es dauert nicht lange, da hat es den Grund dafür weg: er ist ohne Wadobuge. In der Dite des Gefechts, vielleicht bei einem Zusammenprall im kühlen Rah, hat er sie verloren und lacht, nun die Entschwebene wieder aufzufinden. Endlich, als sein Bemühen immer vergeblicher wird, taucht am Rande des Schwimmbeckens ein rettender Engel auf, der eine neue Wadobufe in der Hand hält, und unter dem Schwanzlein der Runde fann — den Stücken natürlich verborgen — das „Umfeiden“ vorstatten geben.

Was bei den Olympischen Spielen immer wieder ergreift, ist die stierliche Siegeserschauung. Im weiten Saal stehen die Menschen und grüßen die Siegesgötter, die an hohen Masten über dem Stadion gegen den blauen Himmel hinweg. Und der Wind spielt mit ihnen und trägt die Klänge der Nationalhymnen zu ihnen herauf — zu den Fahnen, die über Grenzen hinweg von dem Unbegrenzten der Olympischen Idee Kunde geben.

## Der Welt bester Dressurreiter

Oberleutnant Pollay Olympia-Sieger / Zwei Goldmedaillen für Deutschland

Einen beispiellosen Erfolg durften Deutschlands Reiter im ersten Wettbewerb der Olympischen Reitertämpfe, der Großen Dressurprüfung, feiern. Zwei Goldmedaillen fielen an Deutschland, das nicht nur in der Mannschaftswertung vor Frankreich und Schweden den ersten Platz belegte, sondern auch den Einzelsieger in Oberleutnant Heinz Pollay stellte, der den herrlichen österreichischen Papstwallack Kronosrit. Würde mit diesen Erfolgen an dem Triumph von Amsterdamm anknüpft, wo der unvergessliche Carl Friedrich Freiherr von Langen mit Draufgänger die Goldmedaille gewann, so ist dieser durch den zweiten Platz von Major Friedrich Gerhard auf Abfink noch übertraffen worden. Damit fiel in der Einzelwertung auch die Silbermedaille an Deutschland. Den dritten Platz belegte Major Alois Podhajsky (Oesterreich) auf dem in Deutschland gezogenen Wallblüter Nero, der somit die Bronzemedaille er-

obernte. Die deutsche Dressurreiterei, einst im Schatten Frankreichs und Schwedens stehend, hat — nachdem Deutschland in Los Angeles unvertreten blieb — eine Vormachtstellung errungen, die ihr nicht leicht wieder breitet gemacht werden dürfte.

### Der denkwürdige zweite Tag.

Auch gestern begann zu früher Morgenstunde schon der Aufbruch der Reiter zum Platze, wo sich die kleineren Ränge der großen Tribüne unter dem Glockenturm und die das große Biered abgrenzenden Holztribünen schnell mehr und mehr mit Zuschauern füllten. Auch der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Reichsriegsminister Generalmarschall von Hammer fand sich ein, weiterhin der Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst Frhr. von Frick, und viele in- und ausländische Offiziere. Die riesige Zuschauermenge, die vielen Säulen

und Blumen und der grüne Rasen, alles immer wieder für Augenblicke von den Strahlen der hervorbrechenden Sonne überglänzt, schufen ein Gemälde, wie man es eindrucksvoller kaum zu denken vermag.

### Ausgezeichnete Leistungen.

Nach ein Drittel aller Teilnehmer ergriffen gestern vormittag vor den Richtern. Aus wohlwolligen Gründen war die Platzierung der am ersten Tage geprüften Reiter abgebehalten worden, sollte doch jeder Teilnehmer völlig unbefangene an seine Aufgabe gehen, zumal noch einige Vemerder im Saal erschienen, die besonders ansichtsreich sein mußten. Heiterliche Stille machte dem lebhaften Treiben Platz, als der erste Reiter, der ungarische General von Pados auf Pistor, einem sehr eleganten, temperamentvollen Fuchs, eintritt und den Gruß vor den Richtern ausstrahlt. Lebhafter Beifall





Polen und Japan trotz aller Mühe angefallen wurden. Der Endlauf wird nun in der Befehlsung Deutschland, Frankreich, Schweiz, Dänemark, Italien und Jugoslawien gefahrt.

Der deutsche Achter im Endlauf.

Es ging schon leicht an zu dümmern, als der erste der drei Achter-Zwischenläufe mit Deutschland, Australien und der Tschechoslowakei gefahrt wurde. Sofort nach abgeendeten Zeichen löste die Qualifikation des Weltmeisters nach vorn und war richtungweisend für den weiteren Verlauf des Rennens. ...

Neuer Triumph für die Holländerinnen

Dina Senff nach mißglückter Salto-Wende doch noch Olympiasiegerin / Rie Mastenbroek Zweite

Der Endlauf zum 100-Meter-Rücken schwimmen der Frauen geklärte sich zu einem der aufregendsten Rennen aller bisherigen Kampfe. Zwar vermochte die Holländerin Dina Senff, die als hohe Favoritin an den Start gegangen war, den Olympiasieg an sich zu reißen, aber unter Umständen, die ihren Erfolg erst als recht wertvoll erscheinen lassen. ...

Aus unmöglicher Lage gewonnen.

Zunächst verlief alles soziallagenprogrammatisch. Dina Senff hatte sich der Führung bemächtigt und lag kurz vor der Wende mit einem Meter Vorsprung vor ihren Gegnerinnen.

rinnen. Dann kam der Augenblick, der die Tausende in höchste Erregung versetzte. Die Holländerin wandte die von dem Amerikaner Rieker ermittelte in Europa geübte Salto-Wende an, die ihr total mißglückte. ...

van de Wafse und Hans Schwara, der die Wende aber leibter verpackte und sofort um einige Meter zurücklag. Rieker schwamm dann ruhig sein Rennen nach Hause und gewann ganz sicher.

USA. auch im zweiten Lauf vorn.

Der zweiten Lauf gewannen mit Orndale ebenfalls ein Amerikaner. Schleich konnte hinter Orndale (1:08.7), Stofowa (1:09.7) und Kojima (1:09.9) in 1:10.8 den vierten Platz belegen, doch war der Vierte des ersten Laufes, der Japaner Yoshida, schneller.

Am Sonntag im Schwimmstadion Erdteilsfinale, Wasserball und Vorkämpfungen.

Der Internationale Schwimmverband hat im Einvernehmen mit dem Deutschen Schwimm-Verband für die Veranstaltung am Sonntagabend um 20 Uhr ein Programm zusammengestellt, wie es zuverlässig nicht hätte sein können. ...

Wieder zwei Medaillen für USA

Die Deutsche Käte Köhler wurde Dritte im Turmspringen

Mit einem Doppelerfolg der Amerikaner und einem dritten Platz für Deutschland wurde der gefragte Tag im Schwimmstadion eingeleitet. Rund 12.000 Zuschauer hatten sich zum Turmspringen der Frauen eingefunden, in dem Dorothy Bowman (USA) ...

Misharaba (Japan) und Seiners (Schweden) einliefen. Obwohl sich Krebschrittschrittschritte einliefen. Obwohl sich Krebschrittschrittschritte einliefen. ...

Den zweiten Lauf machten Jock Medica (USA) und Terada (Japan) unter sich aus, die beide in 19:55 gleichzeitig am Ziel anfielen, mit fast drei Bahnen Vorsprung vor ihren übrigen drei Gegnern. ...

Auch Treese im Zwischenlauf.

Nach Heinz Treese konnte sich auch Hans Freese für die Zwischenläufe qualifizieren. In dem von ihm bestrittenen dritten Vorlauf war das Rennen anfangs ausgefallen. ...

Przywara ebenfalls Dritter.

Auch der dritte deutsche Vertreter, Otto Przywara, konnte in seinem Vorlauf den dritten Platz belegen und sich somit die Teilnahmeberechtigung an den Zwischenläufen erwerben. ...

Außer den drei Erstern der vier Vorläufe hatten sich als schnellste Vierte noch Pirie (Kanada) und Tull (Frankreich) für die Zwischenläufe qualifiziert.

Kein Deutscher im Endlauf Vorentscheidung im 100-m-Rückenschwimmen.

Mit der selben Zwischenschwimmern zum 100-Meter-Rückenschwimmen, in dem noch alle drei Vertreter Deutschlands startberechtigt waren, wurde das Programm fortgesetzt. ...

Die Kreisklasse beginnt Sportfeste und Freundschaftsspiele am ersten Spieltage.

Nach der sechsstündigen Ruhepause eröffnet am kommenden Sonntag die Kreisklasse im Fußball die Sommer-Spielserie 1966/67. In diesem Jahr beginnen die Verbandsabspiele schon am 20. August, ...

Favorit den SV-Holzweilig.

Aus der Delfinger Straße zum Rindfleisch. Im Vorspiel in Holzweilig unterlagen die Hallenser 1:3, wodurch die Spielstärke der Gäste aus dem bekannten Stadionsportplatz unterstrichen wurde. ...

Borsfalia-Gäste trägt mit seiner ersten Elf in Nordbairern einen Freundschaftsspiel gegen die dortige Elf von Wader aus.

Canena hat sich für sein erstes Spiel den Gegner FC Bayern München mit der 1. und 2. Elf verpflichtet, wobei Braunsdorf eine schwere Aufgabe zu lösen hat. ...

12 Jahre Spielt. Lettin.

Mit einem interessanten Spielprogramm, bestehend aus Diplom- und Freundschaftsspielen, eröffnet der Fußball am Sonntag die neue Spielzeit. ...

Sportfest in Wansleben.

Der FC Wansleben tritt am kommenden Sonntag mit einem groß angelegten Spielprogramm auf den Plan und vertritt sich seiner letzten Befehlsung der Bezirksklasse. ...

Segelflug Berlin-Kiel

Einen Segelflug von Berlin nach Kiel führte der Ungar Jno. Rottler durch. Vom Berliner Sportflugplatz Rangsdorf gestartet, legte Jno. Rottler mit seiner Eigenkonstruktion 'Nemere' die 920 km lange Strecke von Berlin nach Kiel in einem 4 1/2 stündigen Streckflug zurück.

Sietas und Hamuro blieben unter Olympia-Rekord

Drei Deutsche haben sich für die Zwischenläufe qualifiziert

Anschließend kamen die Vorläufe für das 200-Meter-Brustschwimmen zum Ausklang. Gleich der erste Vorlauf war ein sehr schönes Rennen. ...

Wieder Japan vor Deutschland.

Auch im zweiten Vorlauf zeigte sich der Ausgang zwischen den Vertretern Japans und Deutschlands zu, wobei Ito in 2:45.8 über Yasuhiko Waki (2:46.4) und den Amerikaner Rieker (2:47.4) die Oberhand gewann. ...

Olympia-Folge

Am Sonntag, den 15. August 1966. Olympia-Einzel: 15.00; Zehnertennnen: Vierer (Einzel), Jowler mit Steuerfrau; Vierer ohne Steuerfrau, Doppelvierer; ...

Hveger schwamm Olympia-Rekord.

Wenig aufregend verliefen die Vorläufe zum 400-Meter-Kraulschwimmen der Frauen, auf dem Deutschland seine Meinungen abgegeben hat. Von den 80 gemeldeten Teilnehmerinnen fehlten nicht weniger als elf am Start. ...

Marathon der Schwimmer

17: 1500-m-Kraul-Vorkämpf.

Im ersten Vorlauf sah man eine sehr gute Leistung des deutschen Meisters Heinz Krebschrittschritte, der als Dritter hinter ...

Sietas und Hamuro blieben unter Olympia-Rekord

Drei Deutsche haben sich für die Zwischenläufe qualifiziert

Anschließend kamen die Vorläufe für das 200-Meter-Brustschwimmen zum Ausklang. Gleich der erste Vorlauf war ein sehr schönes Rennen. ...

Wieder Japan vor Deutschland.

Auch im zweiten Vorlauf zeigte sich der Ausgang zwischen den Vertretern Japans und Deutschlands zu, wobei Ito in 2:45.8 über Yasuhiko Waki (2:46.4) und den Amerikaner Rieker (2:47.4) die Oberhand gewann. ...

Sietas und Hamuro blieben unter Olympia-Rekord

Drei Deutsche haben sich für die Zwischenläufe qualifiziert

Anschließend kamen die Vorläufe für das 200-Meter-Brustschwimmen zum Ausklang. Gleich der erste Vorlauf war ein sehr schönes Rennen. ...

Wieder Japan vor Deutschland.

Auch im zweiten Vorlauf zeigte sich der Ausgang zwischen den Vertretern Japans und Deutschlands zu, wobei Ito in 2:45.8 über Yasuhiko Waki (2:46.4) und den Amerikaner Rieker (2:47.4) die Oberhand gewann. ...

Olympia-Folge

Am Sonntag, den 15. August 1966. Olympia-Einzel: 15.00; Zehnertennnen: Vierer (Einzel), Jowler mit Steuerfrau; Vierer ohne Steuerfrau, Doppelvierer; ...

# Noch drei Tage!

Von unserem in Berlin weilenden Schriftleiter  
Dr. Gerhard Stabenow.

Berlin, den 13. August 1936.

Im Schwimmhahn trafen noch die Startschwimmer, in Grünau kämpften die Ruderer auf der Regattabahn, auf dem Maifeld vollgieren und springen die besten Pferde und Reiter der Welt und in der Deutschlandhalle stehen Boxer in hartem Kampf Mann gegen Mann. Die Spiele sind noch voll im Gange, und doch wissen wir, daß in drei Tagen die Flagge mit den fünf Ringen feierlich eingeholt wird, um in vier Jahren in Tokio jubelnd wieder entrollt zu werden. In drei Tagen sind die Spiele zu Ende und die Gäste Deutschlands treten die Heimreise an.

Was haben uns die Olympischen Spiele 1936 gebracht? Sie waren die erfolgreichsten Spiele, die wir bisher gesehen haben, und der Segen an Medaillen ist für unsere Olympia-Kämpfer höher ausgefallen, als wir erwartet hatten; in der Weltgeschichte wird die Vorbereitung der Vereinigten Staaten von Amerika gebührend sein und in aller Welt wird man deutsche Leistungen preisen und diesen Vorbildern nachsehen. Deutschland erfolgreichste Spornation! Kommt es allein darauf an, die Zahl der erlangten Medaillen entscheidend für den wahren Erfolg der Spiele? Es ist hehrlich, zu wissen, daß die fortwährende Erziehung unserer Jugend in Deutschland so zielbewußt durchgeführt wurde, daß die äußersten Erfolge nicht ausblieben, und es zählt zu den unangenehmsten Augenblicke in unserem Leben, am Schluß des Olympischen Festes, die deutschen Farben unter den Klängen der Nationalhymnen langsam hochsteigen zu sehen, aber entscheidend für den Erfolg der Olympischen Spiele im ganzen ist nicht die hohe Zahl der Medaillen, sondern das sichere Bewußtsein, die Spiele in olympischem Geist durchgeführt zu haben.

Daß Deutschland gerade in diesem Punkte die Spiele würdig ausgebaut hat, daran besteht nach den Beobachtungen in Berlin kein Zweifel mehr. Wir haben die Nationen am Eröffnungstage in das weite Stadion einmarschieren und waren ergriffen von dem Ernst dieser heiligen Stunde. Dann am Beginn der Wettkämpfe, dann tobten Hunderttausende auf den steinernen Märgen, dann lebte eine Weltstadt 16 Tage lang nur für die Olympischen Spiele, und die Verbundenheit vom Weltkämpfer zum Zuschauer war hersehlich. Nicht allein der Mann unter der Aushangbahn am 100-Meter-Start oder im Wurfkreis beim Angelstoß hatte begriffen, was es heißt, in olympischem Geist zu kämpfen, sondern auch der unbedeutendste kleine Besucher aus der Provinz fühlte etwas von dem großen Gedanken, der die Wälder der Welt durchdringt. Olympia ist nicht das Fest des Friedens für Künstler und Diplomaten, die sich zu wichtigen Verhandlungen an den grünen Tisch setzen, sondern es ist das Fest des Friedens für alle die Wälder der Welt. Vertreter sich hier in Berlin kennen und schätzen gelernt haben.

Auf die Kameradschaft unter den Kämpfern kommt es an auf ihren Willen zu fruchtiger und tatkräftiger Zusammenarbeit. Das haben die Athleten bewiesen und dieses Erlebnis haben die Millionen der Besucher fröhlich im Stadion und in Berlin begriffen. Welche schöne Zeit kameradschaftlicher Verbundenheit als die Welt des Sports nach dem tragischen Verlust ihrer Staffeln meidend im 100-Meter-Schwimmrennen des Ungarn Gile aufmunternd auf die Schulter klopfen, und welche ritterlichen Geistes richter, als sie ihren Gegner darauf aufmerksam machten, daß die elektrische Beleuchtung nicht in Ordnung sei! Unbeschadet solcher Spiele noch zu erweitern, die die Gemeinschaft unter allen Sportler in Berlin. Wie groß das Erlebnis der Spiele von Berlin für unsere Gäste ist, beweist auch der Beschluß des ungarischen Olympischen Komitees, das die Gebäulichkeiten der 60 Sieger in der Heimaterde zusammen einpflanzen und zur Erinnerung an Berlin gemeinsam hegen und pflegen will.

Angesichts dieser übermächtigen Einbrüche fragt man sich, ob überhaupt noch eine Steigerung möglich ist, ob denn Japan in Tokio die Spiele 1940 in diesem Umfang und auch in diesem Geist wird durchführen können. Eine Steigerung ist einfach nicht mehr möglich. Man kann kein Stadion bauen, das mehr Zuschauer faßt als das Berliner Olympiastadion, weil dann die Verbundenheit vom Weltkämpfer zum Zuschauer gefährdet werden würde, man denkt weiter auch gar nicht daran, das Programm der Spiele noch zu erweitern, um den Kreis der Sportkämpfer noch größer werden zu lassen, und man ist sich an den maßgebenden Stellen auch darüber klar, daß Tokio nicht so viele aktive Kämpfer am Start sehen wird wie Berlin. Dennoch muß man sehr wohl, daß die Japaner die Spiele in dem gleichen Geist durchführen werden wie Deutschland 1936 und man ist schließlich auch überzeugt, daß organisatorisch die Tokioer Spiele den Spielen von Berlin in nichts nachsehen werden.

Deutschland hat 1936 bewiesen, zu welcher Höhe die Olympischen Spiele moderner Völkervereinigung geführt werden können. Japan wird vier Jahre später die Fahne mit den fünf Ringen im gleichen Geist entrollen, und alle Ovale der kommenden Olympiaden werden brennend bleiben, nach deutschem Vorbild die Jugend der Welt zum Kampf zu rufen.



Die drei Ersten im Turmspringen.

Das Turmspringen der Frauen gewann die Amerikanerin Poynton-Hill (Mitte); Zweite wurde ebenfalls eine Amerikanerin, Fr. Dunn; Dritte die Deutsche Köhler (links). (Scherl-Bilder.)

## Bronzemedaille für Norwegen

### Polens Fußballmannschaft im Kampf um den 3. Platz 3:2 besiegt

Das trübe und regnerische Wetter vermochte der Begeisterung der Polen keinen Abbruch zu tun. Wieder herrliche Hochbetrieb auf allen Verkehrsmittele, viele Zehntausende strömten zum Reichssportfeld ins Olympiastadion, das schließlich abermals vollbesetzt war, als die Fußballmannschaften von Norwegen und Polen zum Kampf um den dritten Platz im Olympischen Fußballturnier antraten. Dem deutschen Schiedsrichter Alfred Birkle m fielen sich folgende Mannschaften:

Norwegen: Johansen; Griften, Solmosen; Willeberg; Jörgen Juwe, Holmberg; Mowien, Redbar; Krammen, Martinen, Franzen; Brustad.

Polen: Albiniski; Szeponiak, Galecki; Gora, Gebulak, Dnko; Waterjan, Matos, Peterek, Gob, Wlodars.

### Spieler-Ausfälle wurden ergänzt.

Auf beiden Seiten wurden also ziemlich weitgehende Auswechslungen von Spielern vorgenommen werden; die vorausgegangenen harten Kämpfe hatten einige Opfer gefordert.

So mußte Polen ohne den großartigen Feldspieler Jaska, weiterhin ohne Sokolowski, Piec, Scherke und Wolowicz antreten. Auf der anderen Seite konnte Norwegen den erfolgreichen Torhüter Jassen, der gegen Deutschland beide Tore schoß, nicht einlegen. Die größeren Ausfälle hatte also Polen zu verzeichnen, und so gewann der tapfere Widerstand der polnischen Mannschaft an Bedeutung. Norwegen siegte schließlich mit 3:2 (2:2) Toren.

Zunächst entwickelte sich ein offener Kampf. Die ersten gefährlichen Angriffe gingen von den Norwegern aus, aber die Polen blieben auch nicht untätig. Und bereits in der dritten Minute konnte der finke polnische Linksaußen Wlodars im Anschluß an eine Doppelpässe des Führungstorhüters. Dadurch aufgemunter, entsetzte der polnische Angriff eine ganze Serie heftiger Angriffe, deren sich die norwegische Abwehr nur mit Mühe erwehren konnte. Johansen im Tor mußte viele Male seine große Kunst zeigen. Immer wieder ließen sich die Polen fest, immerhin hielten sie eine Reihe von Entschloßen heraus. Doch dann



Im Kampf um den 3. Platz: Fußballsieg Norwegen über Polen.

Gestern fiel im Olympischen Fußballturnier die Entscheidung um den dritten Platz, den sich die norwegische Elf mit einem 3:2-Sieg über Polen erwarb. Unser Bild zeigt eine gefährliche Situation vor dem polnischen Tor. (Polen; weißes Hemd, rote Hose; Norwegen; dunkelrotes Hemd, weiße Hose). (Scherl-Bilderdienst.)

## Wer gewann die Medaillen?

Nach Abschluß der Wettkämpfe am Donnerstag ergab die Verteilung der Medaillen folgendes Bild:

	Gold	Silber	Bronze
Deutschland	21	19	26
U.S.A.	20	15	8
Finnland	6	6	6
Schweden	6	5	9
Italien	6	4	5
Ungarn	6	1	3
Frankreich	5	6	4
Großbritannien	4	6	2
Japan	4	4	5
Holland	4	3	6
Tschechoslowakei	3	5	—
Belgien	3	4	3
Österreich	2	1	3
Neuseeland	2	1	2
Schweiz	1	8	8
Norwegen	1	3	—
Spanien	1	2	6
Brasilien	1	1	—
Türkei	1	—	1
Neuseeland	1	—	—
Polen	—	2	2
Letland	—	1	1
Yugoslawien	—	1	—
Australien	—	—	1
Belgien	—	—	1
Dänemark	—	—	1
Mexico	—	—	1
Philippinen	—	—	1

fast auch Norwegen wieder auf, und in der 17. Minute schoß Brustad sehr schön das Ausgleichstor. Norwegen blieb nun gefährlich, und es dauerte nur sechs Minuten, da hatte wieder Brustad nach schöner Vorarbeit von Warthun das zweite Tor erzielt. Auf dem glatten Boden hatten die Spieler keinen leichten Stand, bemühten sich aber nach Kräften. Und der polnische Sturm ließ in seinen Angriffen nicht locker, hatte damit auch Erfolg, konnte doch Peterek in der 26. Minute mit schönem Schuß den Ausgleich erzwingen.

### Mit 2:2 in die Halbzeit.

Das Spiel blieb auch nach der Pause spannend und schnell. Weidertsch bekam die Abwehrreihen viel zu tun. Zweimal kam den Torhütern der Polen zu Hilfe, einmal rettete die Kette gegen einen Schuß von Wlodars. Auf und ab wogte der Kampf, bald erlangte die eine, dann die andere Partei einen Vorteil. Allmählich wurden die Spieler müde, die Konzentration ließ nach. Die letzte Viertelstunde war bereits angebrochen und die Entschloßenung noch nicht gefallen. Endlich aber, in der 40. Minute, fiel das entscheidende Tor auswärts der glücklichen Norweger. Bei einem Angriff des rechten Flügelstürmers der polnische Verteidiger Galecki zu Fall. Brustad schoß die Kugel von Mowien gegen die Kette, und vom Torhüter Albiniski prallte der Ball ins Netz. Damit hatte Norwegen gewonnen, obwohl sich die Polen in den letzten Minuten noch enorm einsetzten, gegen die verstärkte aguerische Abwehr aber nichts mehr ausrichten konnten.

### Frankreichs Fußball-Kalender.

Frankreichs Fußball-Kalender verzeichnet für die kommende Spielzeit folgende Länderkämpfe: 13. Dezember gegen Portugal in Paris; 21. Februar 1937 gegen Belgien in Belgien; 21. März gegen Deutschland in Berlin, und 11. April gegen Italien in Paris.

### Rennen zu Halle

Sonntag, den 16. August.

Die am kommenden Sonntag stattfindenden Rennen werden, wenn nicht alles täuscht, sehr gut besucht sein. Wir geben unten Vieren eine kurze Vorführung über die einzelnen Rennen, doch kann sich daran sehr viel ändern, da bekanntermaßen erst in letzter Stunde die Ställe sich einstellen, welche Pferde sie wirklich nach Halle schicken.

**I. Rennen, Preis von Reiterberg, 8. B. über 1800 Meter:** Rheinfels — Bellis — Convant.

**II. Rennen, Preis von Mähwisch, Verkaufsaufzrennen über 3000 Meter** letzte Fahrt: Infanter — Palastharte — Rio.

**III. Rennen, Preis von Halle, ein Flachrennen für Offiziere, mit einem Ehrenpreis für den Sieger, gegeben von dem Herrn Oberbürgermeister der Stadt Halle, 1600 Meter:** Paul Feminis — Grenzwall — Kameradin.

**IV. Rennen, Preis von Franzlshof, Hindernissen über 2800 Meter:** Urfische — Spala — Fürst Galtmair.

**V. Rennen, Preis von Weil, ein Ausgleich IV über 1200 Meter:** Palamitta — Wankflös — Boreas.

**VI. Rennen, der Preis des Provinzialverbandes, ein Hindernissen durch den See über 3600 Meter Hauptbahn, wozu der Herr Landeshauptmann der Provinz Sachsen dem Sieger einen Ehrenpreis gestiftet hat. Dieses Rennen dürfte eine höhere Beute von Zimmern werden, auf den Plätzen erwarten wir: Tauscher und Liebhard.**

**VII. Rennen, Preis von Erlenhof, Ausgleich III über 1800 Meter:** Freitrief — Darius — Grifdin.

**VIII. Rennen, Preis von Waldfried, ein Flachrennen über 1600 Meter:** Drohne — Irriogoven — Mario.

## Aus meinem Sportverein

Sächsischer Sportverein 98. Anlässlich des Scheiterns unseres Aufsteigerabends und Fußballabends (Scherl) haben wir als Mitglieder zum Remerckschloßabend am Sonntag, dem 15. August, etc.



Professor Otto Bremer †

Am 8. August ist, wie erst jetzt am Montag des Vormittags bekanntgegeben wird, der ordentliche Professor i. N. D. Otto Bremer in Halle gestorben.

Bremers Lebensarbeit ist an dieser Stelle am 10. März 1929 zu würdigen, als sie sich ausschließlich in Halle und um seine Universität abspielte hat. 1888 kam er als Privatdozent hierher. 1905 wurde er außerordentlicher und im Jahre 1928 ordentlicher Professor. Selbstlos, ohne falschen Ehrgeiz und ohne schillernde Leistungen der Erwartung der deutschen Sprache dem deutschen Gedächtnis galt seine besondere Liebe — er hat auch hierfür 1925 ein Werk erdienen lassen.

Wenn man von Bremer sagt, er sei ein guter Lehrer gewesen, dessen menschliche Qualitäten ihm ein dauerndes Denkmal in den Herzen seiner Schüler sichern, ist es damit das Bild seiner Persönlichkeit keineswegs vollständig gezeichnet. Er war mehr als eine Persönlichkeit. Er hatte den Mut, ein Original zu sein. Als solches wird er in der Geschichte hallischer Universitätsprofessoren in helleren Rängen fortleben. Wenn er am Ende einer Stunde erklären mußte, er sei zum nächsten Tage nicht zu befehlen, so bekannte er sich

Fernsprechhäuschen sind für alle da

Seine Seiten aus dem Fernsprechbuch reihen!

Große Luftschuk- und Verdunkelungsübung

Drei Minuten rufen die Luftschukfireden / Die Pflichten der Hausbewohner  
Wenn die Stadt von der eingeschränkten Beleuchtung zur Verdunkelung übergeht

Am kommenden Dienstag, dem 18. August, wird, wie bereits vor einiger Zeit gemeldet wurde, in Halle eine große Luftschukübung durchgeführt, an die sich in der Nacht zum Mittwoch eine Verdunkelungsübung anschließen wird. Die eigentliche Luftschukübung beginnt am Donnerstag den 14. August um 10 Uhr abends. Die Übung besteht darin, daß die Teilnehmer der Luftschukübung sich nicht auf das gesamte Stadtgebiet von Halle, sondern, um den wertvollsten Verkehr nicht abzuheben, nur auf einen bestimmten Teil des nördlichen Stadtgebietes. Zum Übungsgebiet gehört nämlich der Saale der nördliche Teil des VI. Polizeireviers, der vom Wasserweg einschließlich, der Mittelringstraße einschließlich, der Meißnerstraße einschließlich und dem Mühlweg einschließlich begrenzt wird. Die Meißnerstraße und die Radikalstraße sind ebenfalls in das Übungsgebiet einbezogen, während die übrigen Saaleufer nicht zum Übungsgebiet gehören. Westlich der Saale sind das Luftschukgebiet Gröblich und das gesamte Stadtgebiet nördlich der Mansfelder Straße Übungsgebiet. Die Mansfelder Straße selbst gehört, als wichtige Anfallstraße nach Eisenach, nicht zum Übungsgebiet, außerdem sind die Seide und die Brandberge nördlich der Döner Straße aus dem Übungsgebiet ausgeschlossen. In diesem ganzen Raum tritt und verläuft der Saale wird sich die Luftschukübung vollkommen einheitlich abspielen.

Ereignen in Tätigkeit, also nicht nur die, die in dem Übungsgebiet stehen. Bei Ereignen der Mannschaften muß jeder Fußgänger sich unverzüglich in den nächstgelegenen öffentlichen Sammelstauraum begeben. Sämtliche Fahrzeuge müssen bei Ereignen anhalten; sie sind zu verlassen, daß sie den Verkehr der Fahrzeuge der Luftschukübung in keiner Weise behindern; Pferde sind auszuführen und festzubinden. Die Hausbewohner haben die Stubräume ihres Hauses aufzusuchen. Die Sammelstauraum sind durch große Schilder kenntlich gemacht, die auf gutem Grund einen roten Pfeil, die Aufschrift „Zum öffentlichen Sammelstauraum“ und die Entfernungsanzeige in Minuten enthalten.

Während der Zeit der eingeschränkten Beleuchtung auf den Straßen soll der Fußgängerverkehr in der Regel nicht stattfinden, außer bei Kraftfahrzeugen und Radfahrern nicht mit

wollen Licht fahren, sondern nur mit Parklicht. Die Fenster erleuchteter Fahrzeuge, wie Straßenbahnen und Omnibusse, müssen lichtundurchlässig abgedeckt sein. Radfahrer, die nicht zum Fortschritt abtenden können, sollen ihre hellen Lampen mit einem dunklen Stoffbeutel überziehen, durch den so wenig Licht wie möglich dringen kann. Ziel der Verdunkelung ist es, die Bevölkerung der Stadt auf die eingeschränkte Beleuchtung vorzubereiten, die bei der Verdunkelung der Stadt eintritt. Sobald aber die eingeschränkte Beleuchtung auf der Straße in die „Verdunkelung“ übergeht, müssen auch die Fahrzeuge ihre Lichter noch weiter abblenden. In auch das Schwache Licht nach zu hell ist, müssen die Lichter weiter mit einer Papierhülle bedeckt werden, die nur durch einen schmalen Schlitz von höchstens fünf Zentimeter Breite und 1,5 Zentimeter Höhe einen schwachen Lichtschein auf die Fahrbahn fallen läßt. Dieser Schlitz ist so weit wie möglich unter der Lichtquelle auszubringen, damit das Licht nicht nach oben fällt. Auch die Lichtschalter der Kraftfahrzeuge und die „Kriech“ Lampen der Kraftbroscheln sind entsprechend abzustellen.

Trotz aller dieser Verdunkelungsmaßnahmen soll der Verkehr auf den Straßen weitergeführt werden, wenn auch selbstverständlich mit größter Vorsicht und geringerer Fahrgeschwindigkeit. Wenn die Kraftfahrzeuge „eingeschränkte Beleuchtung“, also vom Parklicht auf „Verdunkelung“ übergehen, müssen dafür nicht die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf „Verdunkelung“ einen einseitigen Hinweis. Bei „Verdunkelung“ wird nur noch eine ganz beschränkte Zahl von Lampen, vor allem an Kreuzungspunkten und Plätzen, brennen, während die übrige Straßenbeleuchtung eingestellt wird.

Tilly Fleischer war gestern in Halle  
Ob sie wohl der Schupo auf dem Markt erkannt hat?

Die Olympiasiegerin Tilly Fleischer machte gestern einen kleinen Abstecher nach Halle, um im Kreise von Verwandten von ihrem Siege zu erzählen. Ein kleiner roter Bandener hielt ganz unverfänglich auf dem halleschen Marktplatz, und die Fahrer, die keine andere war als unsere Tilly, hat in ihrer liebenswürdigen Weise den diensthabenden Verkehrsbeamten um Auskunft nach dem Wege. Ob der Schupo wohl gerührt hat, mit wem er sprach?

Prüfung sei festgestellt worden, daß 90 Prozent dieser Hausgehilfen der A.N. nicht angehören. Die Reichsgruppe richte daher die Bitte an alle Hausfrauen, nur Hausgehilfen einzustellen, die Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront sind und dadurch die Gewähr böten, nicht gegen ihre Verpflichtungen

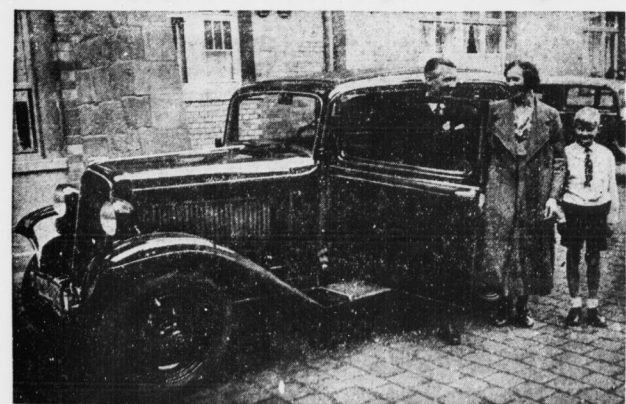
Im 13. Uhr wird das ganze Übungsgebiet durch Posten der Polizei und der SA abgesperrt, um zu verhindern, daß Unbefugte und Zuschauer in das Übungsgebiet gelangen. Anwohner und solche Volksgenossen, die im Übungsgebiet beauftragt zu sein haben, können die Sperranlagen passieren, nachdem sie sich bei den Posten gezeigt ausgewiesen haben. Für Fahrzeuge gilt das gleiche. Zuschauer werden innerhalb des Übungsgebietes auf keinen Fall gebudet.

Am Abend schließt sich dann an die eigentliche Luftschukübung eine Verdunkelungsübung an, die die Nacht hindurch bis in die Morgenstunden des Mittwoch anhält. Die Verdunkelungsübung erstreckt sich nicht nur auf den abgegrenzten Bezirk der Luftschukübung, sondern über den gesamten halleschen Polizeibezirk einschließlich Annendorf und Hülberndörflitz. Mit dem Eintreten der Dunkelheit beginnt für die Bevölkerung die eingeschränkte Beleuchtung, bei der folgende Einzelheiten genau zu beachten sind: Aus den Fenstern der Häuser darf kein Licht nach außen dringen, die Fenster erleuchteter Zimmer, auch der kleinsten Räume, müssen vollkommen abgedeckt werden; die Beleuchtung auf den Treppenhäusern muß so weit wie möglich abgeschwächt werden, und auch an den Hausfluren muß durch Anbringen einer Decke oder einer „Lichtschute“ dafür Vorkehrung getroffen werden, daß beim Öffnen der Tür kein Licht

Laßend betritt sie unser Geschäft, laßend begrüßt sie uns alle und nach kurzem Wechsell berichtet sie uns strahlend von ihrem großen Erfolge. Sie behauptet allerdings, noch nicht einmal in der Schule völlig gefragt worden zu sein, wie in der letzten Woche. In einem Weg, den sie sonst in fünf Minuten zurücklegt, braucht sie allerdings eine geschlagene Stunde, denn sie ist stets von Autogrammjägern umlagert. Sie macht sich unkenntlich, wo es geht, schlägt den Kragen hoch, trägt eine Mütze, die ihre blonden Locken ganz verdeckt, aber sie wird doch erkannt, denn sie ist beliebt.

der Hausgemeinschaft gegenüber zu verhalten. Weiter rate die Reichsgruppe, Hausgehilfen nur durch die Arbeitsämter auszufragen, da sie mit diesen Dienststellen zusammenarbeiten und so über die Zuverlässigkeit der zu Vermittelnden unterrichtet sei.

Der Hauptgewinn wurde gestern abgeholt



Gestern nachmittag holte sich der Postschaffner Kurt Stolle aus Leuna, der glückliche Gewinner, den Hauptgewinn der Laternenfestlosung ab. Wie er angibt, hatte Mutter, die sich an der ersten Fahrt im neuen Auto teilnimmt, das Glückselig gezogen. Und außerdem, so sagt er, hat er sogar noch Ferien... Bild: Jäger.

Am Laufe der Zeit hat sie uns, ein Paket zu ihren Eltern nach Braunschweig geschickt. Neugierig fragten wir sie nach dem Inhalt. In unserem größten Erstaunen mußten wir hören, daß das Paket nur Geschenke, Glückwunschkarte, Dankschreiben und Briefe enthielt, unter anderem auch ein Bild des Kronprinzen Wilhelm mit seinem persönlich ausgesprochenen Glückwunsch und ein Bild mit Max Schmeling und Hans Dreier.

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle  
Berlin, Ausgabestadt Magdeburg

Für Sonntag: Vielstark heiteres und trockenes Wetter mit weiterer Erwärmung wahrscheinlich.

Heute morgen mußte sie schon wieder abreisen, um den Einladungen des Führers, sowie des Reichsministers Dr. Frick und General Göring nach Berlin zu folgen.

Wasserstände von heute

Stelle	14. 8.	13. 8.	Stelle	14. 8.	13. 8.
Saale	14, +1,92	9	Elbe	14, +0,03	2
Großh.	14, +1,55	3	Aussig	14, +1,45	5
Trotha	14, +1,55	3	Dresden	14, +1,45	5
Hennigsh.	14, +1,55	3	Wittenberg	14, +1,45	5
Calbe O.-P.	14, +1,52	7	Wittenberg	14, +2,47	11
Gröblich	14, +2,09	10	Calbe U.-P.	14, +1,71	10
			Roßlau	14, +1,71	10
			Wittenberg	14, +1,71	10
			Barby	14, +1,72	11
			Magdeburg	14, +1,30	10
			Leuna	14, +1,30	10
			Leuna	14, +1,30	10
			Wittenberg	14, +2,05	2
			Wittenberg	14, +2,05	2
			Wittenberg	14, +2,05	2
			Wittenberg	14, +2,05	2
			Wittenberg	14, +2,05	2
			Wittenberg	14, +2,05	2

Zwei Bitten an die Hausfrauen:

Der Sozialwalter der Reichsgruppe Hausgehilfen, Kurt Schmidt, wendet sich mit zwei Bitten an die Hausfrauen. Er erklärt, daß immer wieder Hausfrauen darüber klagten, daß ihre Hausgehilfen die Stellungen ohne Kündigung verließen. Nach genauer





Mitteldeutsche Börse

Table with columns for 'Deutsch. festverz. Werte', 'Industrie-Obligationen', and 'Bank-Aktien'. Lists various securities and their prices.

Table with columns for '13.8.', '12.8.', and '11.8.'. Lists various securities and their prices.

Table with columns for '13.8.', '12.8.', and '11.8.'. Lists various securities and their prices.

Table with columns for '13.8.', '12.8.', and '11.8.'. Lists various securities and their prices.

Table with columns for '13.8.', '12.8.', and '11.8.'. Lists various securities and their prices.

Table with columns for '13.8.', '12.8.', and '11.8.'. Lists various securities and their prices.

Kleine Anzeigen

Text explaining the rules for small advertisements, including rates and contact information.

Advertisement for 'Hausmädchen' (domestic help) with details on requirements and contact.

Advertisement for 'Zu vermieten' (rental) of a room, including location and terms.

Advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale) of a bicycle and other items.

Advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale) of a house or property.

Advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale) of a car or vehicle.

Advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale) of a house or property.

Advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale) of a house or property.

Advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale) of a house or property.

Advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale) of a house or property.

Advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale) of a house or property.

Advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale) of a house or property.

Advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale) of a house or property.

Advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale) of a house or property.

Advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale) of a house or property.

Advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale) of a house or property.

Advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale) of a house or property.

Advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale) of a house or property.

Advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale) of a house or property.

Advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale) of a house or property.

Advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale) of a house or property.

Advertisement for 'Das Erholungswerk des Deutschen Volkes' (The Recreation Center of the German People), featuring a bicycle and text about health and recreation.

Large advertisement for 'Das Blatt der erfolgreichen Kleinrentner' (The Paper of Successful Small Pensioners), featuring a bicycle and text about financial services.

# OLYMPISCHE Siege

EIN TATSACHENBERICHT  
VON HERMANN TIMMERMANN

Copyright by Knorr & Hirth G.m.b.H., München 1935

(Schluß)

Der olympische Friede ist wieder hergestellt.

Die Schlußfeier.

Am 14. August war der letzte Tag der Olympischen Spiele in Los Angeles. Es ereignete sich an diesem Tage noch eine Menge von Siegeszeremonien. Das Meisterturnier war ebenfalls beendet und es wurde nicht von den meisten Meisterturnieren gewonnen, von den Engländern etwa, die schon als Kinder im Sattel zu Paris liefen, über von den Amerikanern, in deren Händen die besten Meider der Welt heute noch beheimatet sind. Ein Mann, der in einem glänzenden Mitt der amerikanischen Yachtclub Gumbelstein mit nur zwölf Stropfzungen über die mehr als hundertjährige Bahn gekommen war, brüllte Amerika auf. Der Sieg war ihm sicher, es gab keinen Gegner mehr, der die gleiche goldene Medaille holen würde.

Da kam vom Sattelplatz her angereit auf einem riefenartigen Pferd ein feiner japanischer Reiter, Prinz Hishi. . . und meierte in einem Tempo und in einem Stil durch die Reihen und über die Hindernisse, daß alles den Atem anhielt und das Unfassliche nicht glauben wollte. Mit acht Strafpunkten kam der Japaner aus der Bahn. Hishis hatte eine Goldmedaille mehr. Nach diesem Turnier erlitt eine Summe nach der anderen, Offiziere auf ihren Tieren, Reiter, Schwimmer holten sich ihre Medaillen, wieder und wieder wechselten die Farben an den Siegespodium, manchmal und lang eine Nationalflagge zweimal hintereinander und diesem Schlußspiel folgten 110.000 Menschen zu, denn das Stadion war ausverkauft.

Und dann, ganz zuletzt, kam für Deutschland eine feierliche Heberausführung. Der Sprecher am Mikrofon stellte mit, daß das Internationale Olympische Komitee

eine goldene Medaille für die beste bergsteigerische Leistung verleihe, und zwar den beiden deutschen Bergsteigern Franz und Toni Schmidt aus München für die Besteigung des Matterhorns von der gefürchteten und als unüberwindlich bekannten Nordwand aus. Man den beiden Bergsteigern leider Toni nicht mehr, er war tödlich abgestürzt.

Die Deutschen im Stadion erlebten auf diese Weise, daß als letzte Anlage am Siegespodium die deutsche Fahne hochging, und daß als letzte nationale Ehre das Deutschlandlied durch das Stadion brante.

Und dann kam am Horizont langsam die Sonne, das Meer des Himmels verunkelte sich und ein langer Schatten lag im Innenraum.

Nach dem olympischen Frieden das Ende der reichersten X. Olympischen Spiele. Dann wird die große olympische Ruhe einkehren. Varnam gleitet das weisse Banner mit den fünf verblühten Ringen am Mast herunter, es wird von acht weißgekleideten Zehnter ebschriftlich in die Hände genommen und auf das Stadion mit gefüllten Seiten durch das Stadion abgeführt.

Der Abendhimmel hat sich zu einem satten Grün verändert und die ersten Sterne beginnen darin zu funkeln wie Diamanten. Vom Turm herunter erlösen silberne Fantasielänge.

Und jetzt waren hunderttausend Menschen faum mehr zu atmen. Mitten aus dem tiefen ertönen Schmeißen erhebt sich, von einem hunderttausend Chor getrieben, die runder-

bare, schmerzhafte und schwindelnde Melodie des Abmahedes, der unterbleibenden Volkswelle von Hama, des Abmahies- und Heimwehliedes vom Pazifischen Ozean.

Hunderttausend Menschen sind bis auf den Grund ihrer Seele bewegt.

Der namenlos schöne Zauber der abtorenden Nacht, die ermanternden Farben im Stadion, der stille Meeressound, die feierliche Stimmung der jetzt ungerührten Menschennasse aus aller Welt, der erhabenen Gedanke der Olympischen Spiele. . . das alles geht in dieser Minute in die Herzen ein und macht sie frohdios für eine laange Zeit.

Und als die trümmereiche Melodie leise verhallt, ist gehen die drei letzten Klänge noch.

Die griechische zu Ehren des ersten Olympias. Die amerikanische zu Ehren des vergangenen Olympias. Die deutsche zu Ehren des Landes, das die nächsten Spiele in seiner Hauptstadt sehen wird.

Am letzten Wind wehen sie nebenem.

Und im gleichen Augenblick lockern noch einmal die Klammern des olympischen Feuers hoch oben auf, das niemals in diesen vierzehn Tagen erlösen ist, hell erglüht aus noch letzten Male das bronzene Feuer, dann verfinstert und erlischt das Licht.

Die Spiele sind zu Ende.  
E n d e.

**KAH**  
Ritterhaus-Lichtspiele

Ein großer Lach- u. Publikumsstrolch  
**Ralph A. Roberts**  
H. Thimig u. Eugen Rex

Der geheimnisvolle  
**Mister X**

Ein Kriminalfall humorgewürzt und voll toller Einfälle

Im Vorprogramm:  
Die neuesten Berichte der Olympischen Spiele

4.00 6.15 8.30

## Nach Berlin im Auto!

Um den Lesern der Saale-Zeitung jeden Tag gute und preiswerte Fahrmöglichkeiten zu den Olympischen Spielen zu bieten, veranstalten wir an den Tagen, an denen keine Sonderzüge verkehren, Autobusfahrten.

Die Fahrt wird im modernsten Reisewagen RM. 6,70 ausgeführt. Preis für Hin- und Rückfahrt.

Ab Halle 6,30 Waisenhausring 1b  
Ab Berlin 2,20 Uhr

Der Wagen verkehrt am 15. u. 16. August.

Anmeldungen und Karten nur im Vorverkauf durch  
**Lloyd Reisebüro H. Müller, Leipziger Straße**  
als Veranstalter

Saale-Zeitung-Reseidedienst, Kleinschmieden 6

Gewinnauszug  
5. Klasse 47. Preussisch-Süddeutsche (273. Preis) Klassen-Loterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezeichnete Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne zu zahlen, und zwar je einer auf die Vele gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

5.ziehungstag 13. August 1936

5. der heutigen Vermittlungsausziehung wurden Gewinne über 150 RM gezogen

2 Gewinne zu 10.000 RM 390687  
3 Gewinne zu 5.000 RM 162875 73342 298288  
2 Gewinne zu 3.000 RM 240104  
3 Gewinne zu 2.000 RM 4763 28522 7857  
63974 117688 206615 341507 395641  
19.000 RM zu 1.000 RM 16367 19686 49846  
69491 86922 98973 123567 149278 21430  
167943 188718 189001 210786 218761 246657  
253197 275043 280790 284653 297654 183220  
316234 330186 362161 368506 376324

20. Gewinne zu 500 RM 4760 4961 8966 24019  
18912 416184 74454 89092 102912 103902  
96937 108116 122719 123628 156209 156438  
191214 218204 226267 230279 237130 206697  
212603 217932 220606 228650 240462 240603  
27474 259220 267596 289723 289805 281501  
29592 297184 301121 307182 314874 340284 367894  
364904 393573

200 Gewinne zu 300 RM 319 749 1210 1718 4913  
7697 7922 12643 14891 16576 22122 28668  
29602 29697 32705 32765 36396 36736 37143  
37776 40854 47781 48464 51900 52092 61378  
63821 64631 60445 60467 62016 62928 65980  
68992 69274 69926 72674 72696 72729 73264  
72729 72760 79465 81075 86729 86859 87609  
86483 86921 90040 91077 92508 93651 96565  
96483

104812 105019 109545 111623 115664 120237  
133542 137244 137416 138185 140001 191878  
138901 140724 140964 149686 150848 153024  
163270 165629 162319 163417 167771 168533  
167651 171224 173410 181905 180701 191978  
192516 193794 196877 197312 201722 201879  
220407 224047 224047 226682 231027 231027  
210075 211086 214264 219760 220635 221483  
237543 242842 242470 251124 230526 239045  
284591 285061 285061 290791 241236 244887  
246648 247439 248222 250802 251899 252549  
257474 259022 261465 261465 261465 261465  
265539 266190 268889 270480 276888 280018  
298002 300000 307805 288304 281031 293977  
296793 298998 298998 300000 298998 300000  
309795 313604 313604 316693 319435 321920  
322729 324214 327272 327272 327272 327272  
337764 342130 348808 348808 348130 358377  
358377 377343 390343 398870 372804 374885

250 Gewinne zu 200 RM 11778 101818 12118 4913

25. Gewinne zu 100 RM 18976 16576 22122 28668  
29602 29697 32705 32765 36396 36736 37143  
37776 40854 47781 48464 51900 52092 61378  
63821 64631 60445 60467 62016 62928 65980  
68992 69274 69926 72674 72696 72729 73264  
72729 72760 79465 81075 86729 86859 87609  
86483 86921 90040 91077 92508 93651 96565  
96483

104812 105019 109545 111623 115664 120237  
133542 137244 137416 138185 140001 191878  
138901 140724 140964 149686 150848 153024  
163270 165629 162319 163417 167771 168533  
167651 171224 173410 181905 180701 191978  
192516 193794 196877 197312 201722 201879  
220407 224047 224047 226682 231027 231027  
210075 211086 214264 219760 220635 221483  
237543 242842 242470 251124 230526 239045  
284591 285061 285061 290791 241236 244887  
246648 247439 248222 250802 251899 252549  
257474 259022 261465 261465 261465 261465  
265539 266190 268889 270480 276888 280018  
298002 300000 307805 288304 281031 293977  
296793 298998 298998 300000 298998 300000  
309795 313604 313604 316693 319435 321920  
322729 324214 327272 327272 327272 327272  
337764 342130 348808 348808 348130 358377  
358377 377343 390343 398870 372804 374885

15.00: Für alle Reichsfelder: 25.00: Für alle Reichsfelder: 25.  
Ziabarte 25 Potsdam.  
18.15: Für die Reichsfelder:  
Hamburgo: Melungen 0. Halen  
benches.

19.00: Für alle Reichsfelder: außer  
Berlin: Olympia-Ges: 15. Jan  
20.00: Für alle Reichsfelder: außer  
Berlin: Kurstadt-0. D. Trabi-  
liert 0. Tenen.

20.10: Für die Reichsfelder:  
Leber: Zamz aus der  
Lautmilch-Recher.

20.30: Die Unterhaltungsverbände des  
Deutschlands: Wandelbar  
Tanzpaar-Recher.

20.45: Für die Reichsfelder: Boren  
Einführung.

22.00: Alle Reichsfelder: getrennt:  
Wetter- und Lagerausbildung:  
22.15: Für die Reichsfelder:  
Climpio-Ges.

22.45: Für die Reichsfelder:  
Schiffbau. Zwischen: Bore-  
arische: Richter: Zabel-Ges: 15.  
Entscheidung: Schwimm: Ver-  
führung im Turnpirigen durch  
die drei Sieger. 200 m-Frauen:  
(Endlauf, 400 m-Frauen:  
Endlauf, 1500 m-Frauen:  
Endlauf, Wasserball, Fußball,  
Ginbpiel.

6. Gewinne zu 10.000 RM 3434 92873  
4 Gewinne zu 5.000 RM 252823 31798 349927  
14 Gewinne zu 3.000 RM 86198 82000 110417  
3 Gewinne zu 2.000 RM 46188 170449 209512  
25 Gewinne zu 1.000 RM 10653 13200 90335  
41682 47680 51914 58870 59882 60620 62345  
70175 7275 81646 82523 113402 140363 140790  
130961 151011 152261 167582 168352 180844 198587  
16781 184520 225257 226608 275613 264880  
302992 312736 330387 335921 340924 349995  
371149 382884 386886 391318

25 Gewinne zu 500 RM 10653 13200 90335  
41682 47680 51914 58870 59882 60620 62345  
70175 7275 81646 82523 113402 140363 140790  
130961 151011 152261 167582 168352 180844 198587  
16781 184520 225257 226608 275613 264880  
302992 312736 330387 335921 340924 349995  
371149 382884 386886 391318

250 Gewinne zu 200 RM 11778 101818 12118 4913

25. Gewinne zu 100 RM 18976 16576 22122 28668  
29602 29697 32705 32765 36396 36736 37143  
37776 40854 47781 48464 51900 52092 61378  
63821 64631 60445 60467 62016 62928 65980  
68992 69274 69926 72674 72696 72729 73264  
72729 72760 79465 81075 86729 86859 87609  
86483 86921 90040 91077 92508 93651 96565  
96483

## Rundfunk am Sonnabend

### Reichssendung

6.00: Für alle Reichsfelder:  
Olympische Banketten.  
10.15: Für die Reichsfelder:  
Reizungen: Musik in der Frühe. Es  
spielt das kleine Orchester des  
Zeitschriftens.

10.45: Für die Reichsfelder:  
Sommerfester: Berlin: Groß-Ges:  
musik und  
7.00-7.15: Alle Reichsfelder ge-  
trennt: Nachrichten des Trabi-  
liert Drinnes.

7.50: Für alle Reichsfelder: 15. Tag  
der 11. Olympischen Spiele.  
8.00: Für die Reichsfelder:  
Prgrammabteilung.

8.45: Für die Reichsfelder:  
Deutscher Zweitsenderbericht.

9.00: Für die Reichsfelder: außer  
Berlin: Unterhaltungsmusik. Es  
spielt die Kapelle Willi Gabe  
und die Kapelle Emanuel Ham-  
bour. Dazwischen Herberdie,  
Rechen: Zabel-Ges: Entscheid-  
Schwimmen: Turnpirigen: Ent-  
scheidung: Wasserball.

12.00: Für alle Reichsfelder: Was-  
mal. Das Musikfopds 0. Jui.  
Regis. Nr. 9, Potsdam.

## Die Karole

Kraft durch Freude, Kreis Halle-Stadt.

8.15 Uhr: 19.36. „Stähle und Seimat“ vom  
11. bis 17. August. Karten im Vorverkauf im Kreis-  
amt, Große Ulrichstraße.

Sonabend, 10. August, 20 Uhr, in der „Zaun-  
schänke“ ein frohlicher Abend unter dem  
Namen „Laden ist gelad.“ Karten im Vorverkauf  
bei den Kreis- und Betriebswartungen sowie im Kreis-  
amt, Große Ulrichstraße.

Die Kreis- und Betriebswartungen bitten hier  
im Laufe des heutigen Tages für die Ticketver-  
einbarung am 15. August Karten und Plakate im  
Kreisamt abzugeben.

KdF-Sport am Freitag.

Schwimmen: Gelmundbrunnbad (für Männer  
und Frauen) 19-20.15 Uhr; Zandbad (für Männer  
und Frauen) 20.30-21.45 Uhr. . Allgemeine  
Sportlehre (für Männer und Frauen): Vor dem  
Sanftersee 18. 20-21.30 Uhr; Worlagbad 19.30 bis  
20.30 Uhr; Jügelweihe 19.30-21 Uhr. . Reichs-  
sportabteilung (für Männer, Frauen und Jugend-  
liche): Jügelweihe 19.30-21 Uhr. . Weisfain (für  
Männer und Frauen): Schichtenbad 20-21.30 Uhr. .  
Am Jügelweihe (für Männer und Frauen): Wauerer, 5.  
20-21.30 Uhr. . Tennis, Beginn jedergeit, An-  
meldung im Kreisamt, Große Ulrichstraße 26, oder  
bei dem Tennisspieler auf dem Tennisplatz am  
Sandanger. Hilfe und Schüger stellt 20.8. folgen

los zur Verfügung. . Karten für Männer, Frauen  
und Jugendliche: Burgstraße 34, 20-21 Uhr.

KdF-Sport am Sonnabend.

Schwimmen: Zandbad (für Männer und  
Frauen) 19-20.15 Uhr; Gelmundbrunnbad (für  
Männer und Frauen) 19-20.15 Uhr. . Baden  
(für Männer, Frauen und Jugendliche): Wehrs  
Schaubad 16-17.30 Uhr. . Reichs-sportabteilung  
(für Männer, Frauen und Jugendliche): Jügelweihe  
17-18.30 Uhr; Sportvereine 9. Sautenstraße, 15.30  
bis 17 Uhr. . Tennis, Beginn jedergeit, An-  
meldung im Kreisamt, Große Ulrichstraße 26, oder  
bei dem Tennisspieler auf dem Tennisplatz am  
Sandanger. Hilfe und Schüger stellt 20.8. folgen  
zur Verfügung.

Hilfer-Jugend, BDM.

Es ergeht hiermit folgender einziger Sonderbesitz:  
An der Verabschiedungsfeier der Teilnehmer des  
Wahl-Spiller-Wettbewerbs nach Nürnberg nehmen alle  
Mitglieder der Hilfer-Jugend sowie alle 82, 23-29,  
Jungwoelf und Jungmadel. . Meisterschaften: Hilfer-  
Jugend, Baden 26 und Jungwoelf, Jungmann  
1/36 Osterberg vom 17.30 Uhr, für 23-29 und  
Jungmadel Wettbewerben am Reiter-Südkim-Zent-  
mal, ebenfalls vom 17.30 Uhr. Der Aufstieg des  
Bannes sowie der Spielmannszug des Unterbanmes  
1/36 Reiter vom 16.30 Uhr an der Jugenderbeite,  
Völknerweg 39, um die Wirtschafliche Zer-  
tes Gebirges und die Mannschaften zur mundgebot  
zu begleiten. . Beginn der Handung auf dem  
Bürgerplatz 18 Uhr. . Befondere stiftliche Bewä-  
chtigungen ergeben nicht mehr.

6. Gewinnzahl verbleibend: 2 Gewinne zu  
je 10.000, 2 zu je 3.000, 2 zu je 1.000, 2 zu  
je 500, 4 zu je 500, 6 zu je 300, 14 zu je  
200, 81 zu je 100, 152 zu je 50, 293 zu je  
30, 828 zu je 20, 2452 zu je 10, 4102 zu je  
5, 16424 zu je 300 RM.

## Frau Praktika

die Kluge spricht:

**Bruno Paris** Kinderwagen sind ein Glück  
für Mutter und Kind!

Preis je nach Form und Ausföhrung

Kinderwagen RM. 42 -- 46 -- 52 --	Fallwagen RM. 27 -- 29,50 35 -- 42 --
Wochenendwagen RM. 10 -- 12 -- 15,00 auf 6 Riemer 19,50 21,75	Subwagen je nach Anweis!

Zwecksichtige elegante Ausstattungen, dabei äußerst billig!  
Zwangslose Bekienung.

N. Wirtschaf 2  
in der Drompler 9  
3 Minut. vom Markt

## BRUNO PARIS

### Eilige Anzeigen - Fernruf 27431

ALLO meine BEKANNTMACHUNGEN

## Bekanntmachung

betreffend die Gründung der  
Zeitschrift Vereinen - Weisstein - Eisenberg

der Kraftfahrerei Berlin - Münden.

Am 17. August 1936 wurde die Zeitschrift der Reichsautobahn  
Berlin - Münden von Berlin bis Eisenberg in Betrieb ge-  
bracht und ab 17 Uhr dem allgemeinen Verkehr übergeben.  
Anschließend zur Gründung der Reichsautobahn-Betriebs- und  
Verkehrs-Druckerei am 14. Mai 1935 (Nrn. 1935 11, S. 421) folgendes  
besagt:

I.  
Die rund 300 km lange Zeitschrift beginnt in Berlin in  
der Urmengen 2045 - am 27.8. - etwa 300 km weiteich der  
Kreuzung der Reichsautobahn - Leipzig mit der  
Reichsautobahn weiteich der Zeitschrift, fährt in eine südliche  
Richtung ostlich an Weisstein und Oberhof vorbei, erreicht  
bei km 49,8 das Stund-Sperrgebiet und endet an der Kreuzung  
der Reichsautobahn mit der Landstraße 1, Drömming Eisenberg  
- Wösten bei km 37,6.

II.  
Die Wauflahrt und Abfahrt zur Autobahn ist nur an den  
hierzu vorgesehenen und besonders gekennzeichneten Wauflahrt-  
stellen gestattet und möglich.

Verboten sind:  
a) fahrdie Wauflahrtstellen,  
b) fahrdie Wauflahrtstellen,  
II. . . . .  
II. . . . . Eisenberg.

Die Kraftfahrerei besteht aus zwei je 7,5 m breiten, durch  
einen 5 m breiten Mittelstreifen getrennten Verkehrs-  
bahnen (Berlin - Münden - Eisenberg - Berlin), die nur im  
Rechtsverkehr verkehren dürfen. An der Auslieferung der  
ersten Fahrbahn befindet sich ein l m breites beidseitiges Bänke-  
an der Auslieferung 6,00 m breites Bänke.

IV.  
Die Kraftfahrerei führen nur von Kraftfahr-  
ern (männlich angezogenen, nicht an Stelle geoum-  
nen Landbesitzern) benutzt werden.  
Verboten ist ferner jeder andere Verkehr auf der Kraftfahr-  
bahnen, insbesondere das Befahren mit fahrdie oder das  
Befahren oder Lieberfahren der Kraftfahrbahnen.

V.  
Von den Benutzern der Kraftfahrbahnen wird strenge  
Disziplin erwartet, insbesondere hier neben den Bestimmungen  
der Reichsautobahnverkehrs-Ordnung und des hierzu erlassenen  
Ausföhrungsbestimmungen nachfolgende Verkehrsregeln zu be-  
achten:

a) Die Kraftfahrerei müssen die rechte Halte der in ihrer  
Bekennung rechts liegenden Fahrbahn einhalten;  
b) Die linke Halte der Fahrbahn darf nur zum Über-  
holen benutzt werden;  
c) Das Weichen auf der Fahrbahn ist verboten, die Über-  
holung kann nur über die Wauflahrtstellen gestattet  
werden;  
d) einhalten auf der Fahrbahn ist nur aus sonstigen  
Umläufen gestattet, das Überholen ist dabei immer als  
möglich nach rechts zu fahren. Das Befahren der  
Fahrbahn ist verboten. Ein Weichen auf der Fahrbahn  
der Bänke ist im übrigen nicht gestattet. Ein Weichen  
auf der Kraftfahrerei vom haltenden fahrdie aus  
ist verboten.  
e) Die Kraftfahrerei darf nicht zur Erzielung von fahrdie  
unterstützt und zur Abwendung von fahrdieunterstütz-  
tungen benutzt werden. Manöver und fahrdie, fahrdie nur mit  
Zustimmung der Obersten Landesleitung fahrdie (S. 4) zulä-  
ßen. Von den Anordnungen der Verkehrsregeln und der Beziehn-  
ten der Reichsautobahn ist unbedingt Folge zu leisten.

Es ist verboten, die Kraftfahrbahnen einseitlich ihrer  
Rechtsanlagen zu beidseitigen oder zu neurechtsigen, Bespen-  
liche auf die fahrdie oder fahrdie, fahrdie oder fahrdie  
zu betreten, Signale nachzugeben oder sonstige Verkehrs-  
zeichen oder Verkehrsregeln zu beidseitigen oder zu neurechtsigen  
auszuführen oder an sonstigen Orten vorzuführen.

VI.  
Am Beginn gilt die vorläufige Autobahn-Betriebs- und  
Verkehrs-Ordnung vom 14. Mai 1935 (Nrn. 1935, 11, S. 421).

Zusammenfassend werden nach der Reichsautobahn-  
Betriebs- und Verkehrs-Ordnung und der hierzu erlassenen  
Ausföhrungsbestimmungen der Reichsautobahn-Betriebs- und  
Verkehrs-Ordnung vom 14. Mai 1935 (Nrn. 1935, 11, S. 421)  
folgendes besagt:

Die Staatslichen Lotterei-Einnehmer in Halle:  
Kömmel, Leipziger Str. 16 Rogge, Rannische Str. 10  
Arndt, Leipziger Straße 33 Frenkel, Große Straße 14  
Schulze, Bröderstraße 3 Kessenhagen, W. Weinstr. 11

Halle (S.), den 10. August 1936.

Reichsautobahn-  
Dienstleistungsbetriebe (S.)  
ges. R A f e b.





Hoher atlantischer Besuch auf Schloss Orlau

Orlau. Von den Olympischen Spielen kommend, traf am Mittwoch, dem 12. August, ein Besuch bei Schloss Orlau...

Als weitere Gäste befinden sich zur Zeit auf Schloss Orlau der Dekan der Universität Seattle (USA), Professor Dr. McGenie...

Personenombus-Einienverkehr in der Provinz Sachsen

Um einen Gesamtüberblick über die Stärke des Personenverkehrs auf den von privater und öffentlicher Seite organisierten Kraftlinien zu gewinnen...

Am ganzen wurden im Deutschen Reich Ende März 78.000 Kilometer Kraftfahrstrassen des Personenverkehrs...

KAUFEN SIE GUMMIWAREN IN EINSCHLAGIGEN GESCHÄFTEN

Schwelcher Maffaea besuchte sie hinaus. "Sie beurteilt eigentlich der Arzt den Gesundheitszustand von Frau Birzner?" fragte Beatriz.

post liegen bis zu den Provinzen an 1-gliederte Ergebnisse bisher nicht vor. Das Gebiet der Provinz Sachsen ist vielmehr mit Thüringen und Anhalt zum Bezirk "Mitteldeutschland" aufammengestellt.

Alle nehmen den Spaten in die Hand..

Erhebliche finanzielle Bedeutung der Hand- und Spanndienste in den Gemeinden

In kleineren Gemeinden wird vielfach auch heute noch die Leistung von Hand- und Spanndiensten verlangt; sie dienen im allgemeinen lediglich der Errichtung gemeindlicher Anlagen...

Wertmeister bewert keine Leute aus Die Arbeiter müßten ihn belächeln machen.

Sangerhausen. Das Soziale Ehrengericht hat in der 7. Verhandlung Mitteldeutschland und verurteilte in einer Sitzung in Sangerhausen den Wertmeister Albert Binkernelle...

600 Mark aus dem Koffer gestohlen Folge eines harten Verkehrsunfalls

Hallensberg (Bez. Halle). In einem hiesigen Gehöft wohnender Händler, die die Wägen über auswärts weiten. In einem Koffer, den sie im Gehöft aufrichteten, verwarbten sie außer Bargeld auch 600 RM.

betrieb Ende März in diesem Gebiet 158 Kisten mit einer Gesamtmenge von 2670 Kilogramm, auf denen sie 1.235.400 Kilogramm beförderte...

Der Bagger kommt frei

Schiffahrt vorläufig noch behindert. Goswig. Nach schweren Bergungsarbeiten ist es jetzt gelungen, den Bagger von dem mit Steinen gefüllten Elbkahn zu trennen.

Beim Lieberholten verunglückt

Noch unbekannter Autofahrer schwer verletzt. Bitterfeld. Auf der Berliner Landstraße wollte am Dienstag Mittelnachmittag ein Fahrer eines neuen Personenkraftwagens...

Einem Verkehrsunfall zum Opfer gefallen

Wandeburg. An der Kreuzung der Großen Schulstraße mit der Otto-von-Guericke-Straße ereignete sich ein Verkehrsunfall, bei dem ein Schüler tödlich verletzt wurde.

Zwei Personen aus Seenot gerettet

Wädere Tat eines Hochfläners.

Hoflah. Der Besitzer eines Hochfläners Kinos, Erich Zechan, weckte zur Erholung in Gurlanders Tüchen. Hier rettete er zwei junge Leute aus Leipzig aus Seenot.

Streichhölzer in Kinderhand

Das gefährliche Spiel fordert ein Todesopfer. Wandeburg. An einem Hause in der Zwickauerstraße spielten Kinder in Abwesenheit der Eltern mit Streichhölzern.

Motorboote auf einem Grabeneich

Wandeburg. Ein hiesiger Einwohner beabsichtigt, auf dem 30 Morgen großen See des fälligenen Tacobens einen Motorbootverleih einzurichten.

Der Reichsführer SS im Harz

Saalfeld. Der Reichsführer SS Himmler weilte am 12. Tage zu kurzer Erholung mit seinem enghen Stabe in Saalfeld.

Im Gau Halle-Merseburg trägt jeder Volksgenosse die Reichsparteitagplakette!

Der Gau Halle-Merseburg hat die Reichsparteitagplakette an alle Volksgenossen verteilt.

Und wirklich — am Abend stand sie auf der Bühne, bescheiden. Niemand merkte etwas von dem geistigen Aufbruch...

Die Tänzerin lag matt und abgepannt auf ihrem Kuchentisch. Ihre Augen leuchteten auf, als das dicke, antimüde Gesicht Filandris in der Tür erblickte.

mittag wiederhol, "hoffentlich weiter nichts was zu ein bißchen Süßerei. Loh dir nicht einzuochen, krank zu werden. Das wäre das Letzte, was wir brauchen könnten."



# Die Taufe

Heitere Skizze von Julius Hufschmied

„Der Schmelz!“ sagte Jochen Pantzelt und fragte sich anerkennend den Kopf. Dann betastete er Mund und Nase des Säuglings, als wollte er sich vergewissern, daß er auch bestimmt keine Attrappe vor sich habe. „Und was wird nun mit der Taufe?“ fragte er dann trüblich und sah zu der weissen Frau auf, die ihm das Kind hingehalten hatte. „Ich höre doch das Fräulein nicht, das hat doch das Fräulein mitgebracht.“ „Das Fräulein?“ „Das Fräulein?“ „Das Fräulein?“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“ „Das Fräulein?“ „Das Fräulein?“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

„Das hat doch das Fräulein mitgebracht.“

machte die Augen mit der Hand beschirmen, das Licht blendete sie stark. „Nur vor das Dunkel nicht.“

„Dort schwimmt es!“ rief August und: „Dort schwimmt es!“ rief der Müller, dann sprangen sie vom Wagen und strebten heftig der Stelle zu, wo wirklich, dunkler und

„Dort schwimmt es!“ rief August und: „Dort schwimmt es!“ rief der Müller, dann sprangen sie vom Wagen und strebten heftig der Stelle zu, wo wirklich, dunkler und

„Dort schwimmt es!“ rief August und: „Dort schwimmt es!“ rief der Müller, dann sprangen sie vom Wagen und strebten heftig der Stelle zu, wo wirklich, dunkler und

„Dort schwimmt es!“ rief August und: „Dort schwimmt es!“ rief der Müller, dann sprangen sie vom Wagen und strebten heftig der Stelle zu, wo wirklich, dunkler und

„Dort schwimmt es!“ rief August und: „Dort schwimmt es!“ rief der Müller, dann sprangen sie vom Wagen und strebten heftig der Stelle zu, wo wirklich, dunkler und

„Dort schwimmt es!“ rief August und: „Dort schwimmt es!“ rief der Müller, dann sprangen sie vom Wagen und strebten heftig der Stelle zu, wo wirklich, dunkler und

„Dort schwimmt es!“ rief August und: „Dort schwimmt es!“ rief der Müller, dann sprangen sie vom Wagen und strebten heftig der Stelle zu, wo wirklich, dunkler und

„Dort schwimmt es!“ rief August und: „Dort schwimmt es!“ rief der Müller, dann sprangen sie vom Wagen und strebten heftig der Stelle zu, wo wirklich, dunkler und

„Dort schwimmt es!“ rief August und: „Dort schwimmt es!“ rief der Müller, dann sprangen sie vom Wagen und strebten heftig der Stelle zu, wo wirklich, dunkler und

„Dort schwimmt es!“ rief August und: „Dort schwimmt es!“ rief der Müller, dann sprangen sie vom Wagen und strebten heftig der Stelle zu, wo wirklich, dunkler und

„Dort schwimmt es!“ rief August und: „Dort schwimmt es!“ rief der Müller, dann sprangen sie vom Wagen und strebten heftig der Stelle zu, wo wirklich, dunkler und

„Dort schwimmt es!“ rief August und: „Dort schwimmt es!“ rief der Müller, dann sprangen sie vom Wagen und strebten heftig der Stelle zu, wo wirklich, dunkler und

„Dort schwimmt es!“ rief August und: „Dort schwimmt es!“ rief der Müller, dann sprangen sie vom Wagen und strebten heftig der Stelle zu, wo wirklich, dunkler und

„Dort schwimmt es!“ rief August und: „Dort schwimmt es!“ rief der Müller, dann sprangen sie vom Wagen und strebten heftig der Stelle zu, wo wirklich, dunkler und

„Dort schwimmt es!“ rief August und: „Dort schwimmt es!“ rief der Müller, dann sprangen sie vom Wagen und strebten heftig der Stelle zu, wo wirklich, dunkler und

„Dort schwimmt es!“ rief August und: „Dort schwimmt es!“ rief der Müller, dann sprangen sie vom Wagen und strebten heftig der Stelle zu, wo wirklich, dunkler und

„Dort schwimmt es!“ rief August und: „Dort schwimmt es!“ rief der Müller, dann sprangen sie vom Wagen und strebten heftig der Stelle zu, wo wirklich, dunkler und

„Dort schwimmt es!“ rief August und: „Dort schwimmt es!“ rief der Müller, dann sprangen sie vom Wagen und strebten heftig der Stelle zu, wo wirklich, dunkler und

„Dort schwimmt es!“ rief August und: „Dort schwimmt es!“ rief der Müller, dann sprangen sie vom Wagen und strebten heftig der Stelle zu, wo wirklich, dunkler und

„Dort schwimmt es!“ rief August und: „Dort schwimmt es!“ rief der Müller, dann sprangen sie vom Wagen und strebten heftig der Stelle zu, wo wirklich, dunkler und

„Dort schwimmt es!“ rief August und: „Dort schwimmt es!“ rief der Müller, dann sprangen sie vom Wagen und strebten heftig der Stelle zu, wo wirklich, dunkler und

„Dort schwimmt es!“ rief August und: „Dort schwimmt es!“ rief der Müller, dann sprangen sie vom Wagen und strebten heftig der Stelle zu, wo wirklich, dunkler und

„Dort schwimmt es!“ rief August und: „Dort schwimmt es!“ rief der Müller, dann sprangen sie vom Wagen und strebten heftig der Stelle zu, wo wirklich, dunkler und

„Dort schwimmt es!“ rief August und: „Dort schwimmt es!“ rief der Müller, dann sprangen sie vom Wagen und strebten heftig der Stelle zu, wo wirklich, dunkler und

„Dort schwimmt es!“ rief August und: „Dort schwimmt es!“ rief der Müller, dann sprangen sie vom Wagen und strebten heftig der Stelle zu, wo wirklich, dunkler und

„Soll ich eben auch noch machen?“ sagte August und starrte stöhnend vor sich hin. Dann hob er entschlossen den Kopf. Natürlich sollte der Junge August heißen, das war doch klar! Der Wäppler hatte ja gegeben, er, der Onkel, ließ ebenfalls so, und er hatte seinen Erbanspruch auch so geehrt. Es kam nur in der Ordnung, daß Hannes ebenfalls einen August in der Familie hatte.

„August!“ verkündete er sehr.

Während das das Kind in der Baracke getauft wurde, ging er zum Standesamt.

Auf der Rückfahrt schritten sie wieder im Hofraum ein, aber nur, um Milch für das Kind warmen zu lassen. Trine war natürlich nicht mehr da. Sie war zu Fuß heimgegangen. Sie konnte doch nicht gut durch das Wasser nach Dorjutschen gehen, und der Hofraum hatte keine Herde frei.

„Also bist du bei dem Onkel?“ fragte der Onkel stolz und legte seine den Brusttaffen in den Arm.

„August?“ Hannes strahlte den Bruder an. „Er soll doch Hans heißen!“

Der Bruder war etwas verwirrt. „Dann muß ich dich falsch verstanden haben“, sagte er. „Aber was, als Hasten in der Heide ist?“

„August?“ Hannes strahlte den Bruder an. „Er soll doch Hans heißen!“

Der Bruder war etwas verwirrt. „Dann muß ich dich falsch verstanden haben“, sagte er. „Aber was, als Hasten in der Heide ist?“

„August?“ Hannes strahlte den Bruder an. „Er soll doch Hans heißen!“

Der Bruder war etwas verwirrt. „Dann muß ich dich falsch verstanden haben“, sagte er. „Aber was, als Hasten in der Heide ist?“

„August?“ Hannes strahlte den Bruder an. „Er soll doch Hans heißen!“

Der Bruder war etwas verwirrt. „Dann muß ich dich falsch verstanden haben“, sagte er. „Aber was, als Hasten in der Heide ist?“

„August?“ Hannes strahlte den Bruder an. „Er soll doch Hans heißen!“

Der Bruder war etwas verwirrt. „Dann muß ich dich falsch verstanden haben“, sagte er. „Aber was, als Hasten in der Heide ist?“

„August?“ Hannes strahlte den Bruder an. „Er soll doch Hans heißen!“

Der Bruder war etwas verwirrt. „Dann muß ich dich falsch verstanden haben“, sagte er. „Aber was, als Hasten in der Heide ist?“

„August?“ Hannes strahlte den Bruder an. „Er soll doch Hans heißen!“

Der Bruder war etwas verwirrt. „Dann muß ich dich falsch verstanden haben“, sagte er. „Aber was, als Hasten in der Heide ist?“

„August?“ Hannes strahlte den Bruder an. „Er soll doch Hans heißen!“

Der Bruder war etwas verwirrt. „Dann muß ich dich falsch verstanden haben“, sagte er. „Aber was, als Hasten in der Heide ist?“

„August?“ Hannes strahlte den Bruder an. „Er soll doch Hans heißen!“

Der Bruder war etwas verwirrt. „Dann muß ich dich falsch verstanden haben“, sagte er. „Aber was, als Hasten in der Heide ist?“

„August?“ Hannes strahlte den Bruder an. „Er soll doch Hans heißen!“

Der Bruder war etwas verwirrt. „Dann muß ich dich falsch verstanden haben“, sagte er. „Aber was, als Hasten in der Heide ist?“

„August?“ Hannes strahlte den Bruder an. „Er soll doch Hans heißen!“

Der Bruder war etwas verwirrt. „Dann muß ich dich falsch verstanden haben“, sagte er. „Aber was, als Hasten in der Heide ist?“

„August?“ Hannes strahlte den Bruder an. „Er soll doch Hans heißen!“

# Kleines Witzgeschick

Stizze von Wolfgang Federer

Die Jahre kommen, die Jahre gehen, das ist das innere Gesetz der Zeit, dem alles unterworfen ist, was lebt. Und Niedergall

machte davon keine Ausnahme. Und wenn er auch manchmal behauptete, er fühlte sich mit jedem neuen Tage jünger und frischer, die Zeit ging nicht spurlos an ihm vorbei.

Er sah einmal einen Augenblick, da hielt man ihn für jünger, als er war, aber das liegt schon weit zurück. Und ein paar Jahre

früher, als in seinen letzten Jahren, da er zu jeder Zeit beizugibt, zu seinem großen Bewusstsein mit erschütterter Genauigkeit

erzählen. Das nun vielleicht hat jemand ihn für älter einschätzen würde, als er es nach seiner handelsmäßigen Geburtsurkunde wirklich war, fälschte er.

„Ja, es machte keinen Spaß mehr, sein Alter erraten zu lassen. Und wenn er mit sich selbst aufrichtig ins Gericht ging, so machte es auch keinen Spaß mehr, so als Einheitsgerichte, als Junggelehrte durch die Welt zu trotzen. Nur Niedergall konnte sich nicht

entschließen.

„Weißt du, Hannes“, meinte die Frau keinen besten Freundes, die nicht aufhörte in ihren Bemerkungen, ihn unter die Haube zu ziehen, eigentlich bist du feige. Eine Ehe

— natürlich, sie ist immer im gewissen Sinne ein Vortierpfeil. Aber wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Und jetzt, wo du fünfunddreißig bist... wenn du dich nicht bald entschließt, dann bleibst du ewig ledig oder...

„Dabei“, wollte er wissen, denn er schätzte die Frau als Frau und warmherzig.

„Dabei“, fuhr sie fort, „du fährst bis über die Ohren rein, mein Vetter. Es hat noch nie zu etwas Gutem geführt, wenn man allzu lange wartet. Es gibt so viele reizende Mädchen, die gern heiraten würden, mit den Jahren, wenn du sie nicht hast, eine gute Hausfrau und Mutter.“

Und dann begann sie aus ihrem eigenen Bekanntenkreis ein halbes Dutzend dieser Mädchen anzuführen, von denen sie behauptete, sie alle würden ideale Frauen abgeben.

Niedergall hörte aufmerksam zu und versuchte, die Merkmale dieser Mädchen zu beschreiben. Er dachte an die, die diese Frau als Frau und warmherzig.

„Dabei“, fuhr sie fort, „du fährst bis über die Ohren rein, mein Vetter. Es hat noch nie zu etwas Gutem geführt, wenn man allzu lange wartet. Es gibt so viele reizende Mädchen, die gern heiraten würden, mit den Jahren, wenn du sie nicht hast, eine gute Hausfrau und Mutter.“

Und dann begann sie aus ihrem eigenen Bekanntenkreis ein halbes Dutzend dieser Mädchen anzuführen, von denen sie behauptete, sie alle würden ideale Frauen abgeben.

Niedergall hörte aufmerksam zu und versuchte, die Merkmale dieser Mädchen zu beschreiben. Er dachte an die, die diese Frau als Frau und warmherzig.

„Dabei“, fuhr sie fort, „du fährst bis über die Ohren rein, mein Vetter. Es hat noch nie zu etwas Gutem geführt, wenn man allzu lange wartet. Es gibt so viele reizende Mädchen, die gern heiraten würden, mit den Jahren, wenn du sie nicht hast, eine gute Hausfrau und Mutter.“

Und dann begann sie aus ihrem eigenen Bekanntenkreis ein halbes Dutzend dieser Mädchen anzuführen, von denen sie behauptete, sie alle würden ideale Frauen abgeben.

Niedergall hörte aufmerksam zu und versuchte, die Merkmale dieser Mädchen zu beschreiben. Er dachte an die, die diese Frau als Frau und warmherzig.

„Dabei“, fuhr sie fort, „du fährst bis über die Ohren rein, mein Vetter. Es hat noch nie zu etwas Gutem geführt, wenn man allzu lange wartet. Es gibt so viele reizende Mädchen, die gern heiraten würden, mit den Jahren, wenn du sie nicht hast, eine gute Hausfrau und Mutter.“

Er entdeckte in der Anzeige einen Abschnitt, den man einsehen sollte, woraufhin man ein ganzes Dutzend mit Abbitlungen erhalten würde.

Niedergall zögerte keinen Augenblick, die nötigen Ausforderungen bald zu leisten. Und er wurde in seinen heimlichen Erwartungen nicht enttäuscht. Die Photographie kam, und sie enthielt ein gutes Dutzend vorbildlich ausgearbeiteter Photos. Es lag Niedergall nicht viel an den vorgeführten Kleidungsstücken einer, wie der Prospekt es nannte, „kultivierten Frau“. Aber es war immer dasselbe Mädchen, das sich in diesen lustigen und prächtigen Dingen darbot, und daran lag ihm sehr viel. Jedes Bild verteilte seine Schönheit, seine Lebenskraft.

Aber wie blieb die Schönheit, sein Liebeslag im Schwefelwasserstoff, so weit man von seiner Heimat, daß er nicht wagen durfte, einfach dorthin zu fahren und an Ort und Stelle seine Kaufverhandlungen aufzunehmen.

Die Auslieferung des Erfolgs einer solchen Reise waren allzu gering.

Und dann tat Niedergall etwas Ungeheuerliches. Es war ihm gelungen, festzustellen, wer der Inhaber und Vetter jenes Unternehmens war, und er setzte sich hin und überlegte, was er tun sollte. Er hatte sich aufrichtig, sehr überlegten Brief. Er schilderte genau, was alles gekommen war, und bat den Fabrikanten, diesen Brief dem Mädchen zu übermitteln und es zu bitten, sich mit ihm, er möchte es ihm, wenn er sich eine kleine, wenigstens ein wenig, um Alles andere mühe dann dem persönlichen Briefwechsel zwischen ihnen beiden und der Zukunft überlassen bleiben.

Niedergall, so beschloss Niedergall seinen Brief, abzuschicken, er möchte es ihm, wenn er sich eine kleine, wenigstens ein wenig, um Alles andere mühe dann dem persönlichen Briefwechsel zwischen ihnen beiden und der Zukunft überlassen bleiben.

Niedergall, so beschloss Niedergall seinen Brief, abzuschicken, er möchte es ihm, wenn er sich eine kleine, wenigstens ein wenig, um Alles andere mühe dann dem persönlichen Briefwechsel zwischen ihnen beiden und der Zukunft überlassen bleiben.

Niedergall, so beschloss Niedergall seinen Brief, abzuschicken, er möchte es ihm, wenn er sich eine kleine, wenigstens ein wenig, um Alles andere mühe dann dem persönlichen Briefwechsel zwischen ihnen beiden und der Zukunft überlassen bleiben.

Niedergall, so beschloss Niedergall seinen Brief, abzuschicken, er möchte es ihm, wenn er sich eine kleine, wenigstens ein wenig, um Alles andere mühe dann dem persönlichen Briefwechsel zwischen ihnen beiden und der Zukunft überlassen bleiben.

Niedergall, so beschloss Niedergall seinen Brief, abzuschicken, er möchte es ihm, wenn er sich eine kleine, wenigstens ein wenig, um Alles andere mühe dann dem persönlichen Briefwechsel zwischen ihnen beiden und der Zukunft überlassen bleiben.

Niedergall, so beschloss Niedergall seinen Brief, abzuschicken, er möchte es ihm, wenn er sich eine kleine, wenigstens ein wenig, um Alles andere mühe dann dem persönlichen Briefwechsel zwischen ihnen beiden und der Zukunft überlassen bleiben.

Niedergall, so beschloss Niedergall seinen Brief, abzuschicken, er möchte es ihm, wenn er sich eine kleine, wenigstens ein wenig, um Alles andere mühe dann dem persönlichen Briefwechsel zwischen ihnen beiden und der Zukunft überlassen bleiben.

Niedergall, so beschloss Niedergall seinen Brief, abzuschicken, er möchte es ihm, wenn er sich eine kleine, wenigstens ein wenig, um Alles andere mühe dann dem persönlichen Briefwechsel zwischen ihnen beiden und der Zukunft überlassen bleiben.

Niedergall, so beschloss Niedergall seinen Brief, abzuschicken, er möchte es ihm, wenn er sich eine kleine, wenigstens ein wenig, um Alles andere mühe dann dem persönlichen Briefwechsel zwischen ihnen beiden und der Zukunft überlassen bleiben.

Niedergall, so beschloss Niedergall seinen Brief, abzuschicken, er möchte es ihm, wenn er sich eine kleine, wenigstens ein wenig, um Alles andere mühe dann dem persönlichen Briefwechsel zwischen ihnen beiden und der Zukunft überlassen bleiben.

Niedergall, so beschloss Niedergall seinen Brief, abzuschicken, er möchte es ihm, wenn er sich eine kleine, wenigstens ein wenig, um Alles andere mühe dann dem persönlichen Briefwechsel zwischen ihnen beiden und der Zukunft überlassen bleiben.

Niedergall, so beschloss Niedergall seinen Brief, abzuschicken, er möchte es ihm, wenn er sich eine kleine, wenigstens ein wenig, um Alles andere mühe dann dem persönlichen Briefwechsel zwischen ihnen beiden und der Zukunft überlassen bleiben.

Niedergall, so beschloss Niedergall seinen Brief, abzuschicken, er möchte es ihm, wenn er sich eine kleine, wenigstens ein wenig, um Alles andere mühe dann dem persönlichen Briefwechsel zwischen ihnen beiden und der Zukunft überlassen bleiben.

Niedergall, so beschloss Niedergall seinen Brief, abzuschicken, er möchte es ihm, wenn er sich eine kleine, wenigstens ein wenig, um Alles andere mühe dann dem persönlichen Briefwechsel zwischen ihnen beiden und der Zukunft überlassen bleiben.

Niedergall, so beschloss Niedergall seinen Brief, abzuschicken, er möchte es ihm, wenn er sich eine kleine, wenigstens ein wenig, um Alles andere mühe dann dem persönlichen Briefwechsel zwischen ihnen beiden und der Zukunft überlassen bleiben.

und Neigung durchaus verließ, daß er an seinen ersten Absichten nicht zweifelte, aber trotzdem aus zwingenden Gründen davon abgeben habe. Niedergalls Brief dem Mädchen zuzuleiten. Denn dieses Mädchen sei seine, bei Absichten, Verlobte und würde in Bälde seine Frau sein.

„Ja, so schön er. Und es war fast alles wahr, was er geschrieben hatte. Bis auf die Geschichte mit der Arbeitsüberhöhung.“

Trotzdem verbrannte er Niedergalls Brief.

Zeit er es für besser hielt, wenn er nie in die Hände seiner blöden, süßlichen Braut und zukünftigen Frau fiel.

# Jos. Cl. Lohr:

„Otto, fief di mal min Swin an!“

Der Reichskanzler Herr Otto von Bismarck ludigte mit großer Leidenschaft dem eslen Jagdwert. In seinen ausgedehnten Jagdgründen wäre es ihm aber unmöglich gewesen, auf strammem Fußmarsch das Revier zu erreichen. Er bediente sich daher der vorgerichtetem Wägen, eine leichte einfaßen Kalesche, die ihm jeweils in das gewünschte Revier hinaus brachte.

Eines Tages wollte Bismarck in das Revier nahe der Elbe fahren, jenseits des Städtchens Tangernünde. Nicht gerade gut gelaunt, in Gedanken mit dem Gedanken Europas beschäftigt, ließ der Kanzler in dem wenig gefederten Wägen, aus der Elbe mußte er warten, bis die Fährre sich löste, um den Jagdwert zu holen. Nach der Ueberfahrt über den Elbstrom ging der Weg durch das allergrüne, holprig gepflasterte Tangernünde.

Fast am Ende des Städtchens, in einem waldigen kleinen Hause lag eine alte Frau im Fenster und besah sich den Tag. Warm schien die Sonne. Da kam die Kalesche des Fürsten heran.

Bestaunt wurden die Augen der Alten. Raum war der Wagen auf gleicher Höhe des Fensters, fertig sie aus der Kalesche, um den Hufschlag der Pferde und der flirrenden Wägen zu übersehen: „Otto! Otto!“

Bismarck streckte aus seinen Gedanken empor.

„Otto“, rief die Alte und winkte mit beiden Händen. „Otto, fief di mal min Swin an!“

Er sprach und verstand aus dem Fenster. Bismarck lachte und gab dem Reiter das Zeichen zum Halten. Der Reiter war die Jagd, war Europa. Der Kanzler blieb gemächlich aus und eilte heran, so schnell die alten Knochen ihn trugen.

Bismarck ging in den Hof, aus dem die Alte ihm am Tisch entgegenwachte, ließ sich in den Schwefelhall führen und unterhielt sich mit ihr über die Schweine, lobte die prächtigen Stücke, sprach über das Futter, gab ihr Ratschläge und war wie ein Sohn zur Mutter.

Nach geraumer Weile verabschiedete sich Bismarck. Als er seinen Wägen beliegen hatte, war er wieder in die Kalesche und fuhr über die Schweine veranlassen.

Und die alte, ärmliche Frau, die den gewaltigen Mann Europas mit seinem Vorname rufen, ihm die runden Schweine zeigen durfte? Das war seine Gernste.

Es war sein Name, die sich nicht um den Fürstentum kümmerte, die nur eines wußte: daß der kleine Otto einmal an ihrer Brust gelegen, daß sie ihm sein Zeit gegeben hatte, und daß er ein großer, prächtiger Junge geworden war. Und von dem einen Blasse konnte man sich auch einmal einen Reiz wegen der Schweine erbitten.



